

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr., monatlich 50 fr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 fr. und vierteljährig 1 fl. 75 fr. Die Einzelnummer kostet 7 fr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet.

An unsere Leser und Gesinnungsgenossen!

Einer eingelebten Gepflogenheit gemäß, erlauben wir uns, unsere Leser und Gesinnungsgenossen am Schlusse des Jahres zum ferneren Bezuge der **Marburger Zeitung** einzuladen.

Die **Marburger Zeitung** vollendet in Bälde den 30. Jahrgang ihres Bestandes, eine Thatfache, die wohl als ein sprechender Beweis dafür angesehen werden kann, daß die **Marburger Zeitung** auf dem Gebiete und innerhalb des Rahmens, wo sie zu wirken den Beruf hat, den Pflichten gerecht zu werden immerdar bestrebt war, die der unabhängigen und wahrheitsliebenden Presse auferlegt sind.

Die **Marburger Zeitung** wird auch in Zukunft ohne leisetretende Scheu und ohne zagendes Bangen den deutsch-nationalen Gedanken verfechten und für das Wohl unseres Volkes mit unerschüttertem Muthe eintreten, wo und wann sich die Gelegenheit dazu bietet. Und um solchen Anlaß braucht man heute keinen Tag verlegen zu sein, regt sich doch ringsum die kampfluftige Schaar der unermüdblichen Gegner und wird ja ohne Unterlaß auch in der grünen Steiermark Sturm auf Sturm gegen die alten Siedelungen der Deutschen, diese Bollwerke der Cultur, unternommen. Da gilt es denn, jederzeit auf der Warte zu sein, gerüstet zur Abwehr. Aber auch in der Weise wird die **Marburger Zeitung** die Obliegenheiten ihres deutsch-nationalen Standpunktes zu erfüllen suchen, daß sie, stets der materiellen Interessen der Deutschen in Untersteiermark eingedenk, dieselben zu fördern und zu schützen niemals zögern wird.

Nächst der Verfolgung ihres politischen Programms wird die **Marburger Zeitung** bemüht sein, ihre Leser rechtzeitig von den wissenswerten Vorfällen des Tages zu unterrichten; auch wird die **Marburger Zeitung** Eigenberichte aus allen Theilen der südlichen Steiermark veröffentlichen und mit Original-Romanen und fesselnden sowohl, als belehrenden Erzählungen und Aufsätzen das Verlangen der Leserschaft nach unterhaltendem und anregendem Lesestoff zu befriedigen trachten.

Nicht in letzter Reihe prangt der Name unserer Stadt auf der Fahne, die wir hochhalten wollen. Die **Marburger Zeitung** wird es nie verabsäumen, den bedeutsamen Fragen örtlicher Natur volle Aufmerksamkeit zu schenken, sie wird sich stets in den Dienst unseres Gemeinwehns stellen und, unbeeinflusst und sachgemäß, Partei nehmen im Hinblick auf

die Wohlfahrt und das Heil unserer deutschen Stadt und ihrer deutschen Bewohner.

Und so treten wir denn an unsere Leser und Gesinnungsgenossen mit der Bitte heran, uns auch im kommenden Jahre eine freundliche Gesinnung zu bewahren und in weiteren Kreisen für die Verbreitung unseres Blattes thätig zu sein.

Wir laden nochmals zu recht zahlreichem Bezuge ergebenst ein.

Die Bezugsbedingungen der **Marburger Zeitung** sind:

Ganzjährig . . . 6 fl.	Mit Postversendung:
Halbjährig . . . 3 fl.	Ganzjährig . . . 7 fl.
Vierteljährig . . 1 fl. 50 fr.	Halbjährig . . . 3 fl. 50 fr.
Monatlich . . . 50 fr.	Vierteljährig . . 1 fl. 75 fr.

bei Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. mehr.

Inserate, welchen die stets wachsende Auflage des Blattes eine weitgehende Verbreitung und Berücksichtigung sichert, werden nach Tarif berechnet. Bei öfterer Einschaltung wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Mit treudeutschem Gruß

Die Schriftleitung und Verwaltung.

Eine brennende Frage.

Zu wiederholten malen haben wir bereits Gelegenheit gehabt, über den Plan einer Bahnverbindung zwischen Marburg und Wies uns zu äußern. Die Vortheile, welche unserer Stadt aus der Verwirklichung dieses Projectes erwachsen, sind zum Theile augenfällig, andererseits aber liegt die Befürchtung nahe, daß verschiedene ungünstige Umstände der Ausführung dieses Gedankens hemmend entgegengetreten und die Realisierung der großen Absicht auf viele Jahre hinaus verzögern könnten.

Es erscheint deshalb dringend geboten, dieser Frage, welche eine brennende für Marburg und jene Landestheile genannt werden muß, die der geplante Schienenweg durchlaufen soll, die ungetheilteste Aufmerksamkeit zuzuwenden und das allgemeine und öffentliche Interesse für dieselbe wach zu halten.

Die Angelegenheit ist zur Zeit soweit gediehen, daß das thatkräftige Comité an den steierm. Landesauschuß herantreten und demselben das Gesuch unterbreiten konnte, auf Kosten des Baufonds die Detail-Aufnahme, Ausarbeitung des Detail-Projectes, sowie alle zur Concessionierung der Bahn erforderlichen Schritte zu veranlassen. In der Begründung dieses Gesuches wird u. a. gesagt: „Von dem Bestreben geleitet, der jetzigen Bevölkerung der Stadt Marburg, der Bezirke Marburg, Arnfels und im Ferneren auch der des Bezirkes Eiswald, sowie deren Nachkommen durch die Bahnverbindung Wies — Marburg einen neuen Lebensnerv in dem

Kampfe um die Interessen des Daseins zu schaffen, tritt das Eisenbahn-Comité für die Herstellung dieser Bahnverbindung an den hohen Landesauschuß mit der ehrfurchtsvollen Bitte heran, derselbe wolle die Ausarbeitung über diese Projectbahn, welche daselbe hiemit unterbreitet, genauer Prüfung unterwerfen lassen, um zu finden, daß die Bahn nicht nur in früheren Jahren leider versäumtes theilweise nachzuholen bestimmt, für den Aufschwung des Bezirkes Arnfels eine reine Nothwendigkeit ist, sondern auch die Grundbedingungen und Folgerungen, auf denen die wirtschaftliche, sowie die technische Berechnung der Projectbahn aufgebaut ist, vollkommen gesunde sind. Die in dem Landesbahngesetze für Steiermark verlangte Garantie von $\frac{1}{2}$ der Zinsen und Amortisationsquote des Bankkapitals erbitet sich die Stadt Marburg, mit dem Bezirke Marburg vereint, zu $\frac{1}{2}$, der Bezirk Arnfels zu $\frac{1}{2}$ zu übernehmen.“ Des Weiteren wird in der Motivierung des Gesuches darauf verwiesen, daß das Comité von der Anschauung ausging, der Kohlenverkehr von Wies nach Marburg würde die Grundlage der Bahn bilden. Daran schließt sich das Ersuchen, es möge in die fernere Zeit zu ertheilende Concessionsurkunde aufgenommen werden, daß die Bahn nicht nur als Verächterin der Kohle, sondern gegenüber allen, durch sie Kohle beziehenden Parteien als alleinige Kohlenverschleiferin erscheint. Es soll dadurch, ohne in das Geschäft der Detailkohlenhändler einzugreifen, dem jetzt in Marburg (wie anderwärts) bestehenden, die Kohle vertheuernden Zwischenhandel die Spitze abgebrochen werden.

In dem technischen und merkantilen Berichte, der dem erwähnten Gesuche beigegeben ist, wird darauf hingewiesen, daß es das zweite Mal ist, daß die Bewohner Marburgs, Arnfels', Leutschachs und der anderen Ortschaften in dem Pöbbitz-, Pöbbitz- und Saggauthale sich um das Zustandekommen einer Bahnverbindung Marburg — Wies über Arnfels — Leutschach bemühen. Im Jahre 1886 mußte wegen der Unmöglichkeit, das Baukapital für die damals normal-spurig projectierte Trace aufzubringen, das Project fallen gelassen werden. Ferner wird in dem Berichte die fortgesetzte Steigerung der Kohlenpreise erwähnt und gesagt, daß der Preis der Mineralkohle in Marburg ein derartig hoher ist, daß thatächlich die Bewohner dieser Stadt diesen mineralischen Brennstoff theurer bezahlen (mit Rücksicht auf den Brennwert der Kohle) als die Bewohner Wiens, denen die schlesische Kohle aus dreimal so großer Entfernung zugeführt wird. Die Proponenten der Bahn — heißt es weiterhin — würden sich glücklich schätzen, wenn ihnen die Wieser-Kohle, deren Brennwert um $\frac{1}{2}$ geringer ist als der der schlesischen Kohle, zu demselben Preise geboten würde, den die Commune Wien für die bessere Kohle aus Schlefien bezahlt. Allein die Graz-Köflacher Eisenbahn und Bergbau-Gesellschaft, welche als Monopolistin erscheint und sich als Herrin der Situation fühlt, habe eine Verhandlung mit dem Comité über ein Uebereinkommen wegen des Kohlenpreises, wodurch sich eine sehr wünschenswerte Grundlage für

(Nachdruck verboten.)

Dunkle Fäden.

Kriminal-Roman, frei nach dem Amerikanischen von S. Per l. (57. Fortsetzung.)

Nun begann ein endloses Kreuz- und Querfragen des Detectives, allein Mrs. Veldens weitere Aussprüche entwickelten das Netz der dunklen Fäden nur noch mehr. Ich war denn auch nahe daran, alle Hoffnungen aufzugeben, als eine Frage Mr. Carrs dem Gespräche eine hoffnungsvollere Wendung gab.

„Sie haben gestern, wie ich hörte, einen Brief von Miß Mary Leavenworth bekommen, nicht wahr? Das ist dieser hier, nicht wahr?“ und er zeigte denjenigen vor, welchen D. . . gefunden hatte. „War diesem Briefe nicht etwa ein anderer beigegeben, der für Hannah bestimmt war?“

„Nein, Sir, aber sie erhielt gestern selbst einen Brief.“

„Einen Brief?“ riefen wir Beide.

„Ja, aber er war an mich adressiert“, und dabei warf sie einen verzweiflungsvollen hilfessuchenden Blick um sich. „Nur ein kleines Zeichen auf dem Couvert ließ erkennen, daß er für sie bestimmt war —“

„Gerechter Gott, warum sagten Sie uns denn das nicht gleich, wo ist der Brief?“

„Ich habe diesem Umstande gar keine Wichtigkeit beigelegt“, sagte Mrs. Veldens, fast dem Weinen nahe.

„Geben Sie uns den Brief“, herrschte ich die Frau an, nicht länger Herr meiner Gefühle.

„Ich habe ihn nicht; ich gab ihn gestern sofort dem Mädchen, seither habe ich nichts davon gehört noch gesehen.“

„Dann muß er oben in ihrem Zimmer zu finden sein.“

„Es wird Sie nichts nützen“, bemerkte Carr, „ich habe ja Alles genau untersucht. Ein Häufchen Papierasche abgerechnet, ist nichts zu sehen.“

„War es der gelbe Brief, den ich gestern auf der Post in Ihrer Hand gesehen habe?“ fragte ich Mrs. Veldens.

„Ja, Sir.“

„Gelbes Papier giebt nämlich eine andere Asche als weißes Papier.“

Wir untersuchten daraufhin die Asche, die uns schon am Morgen aufgefallen war, allein keinerlei Ergebnis resultierte daraus.

„Vielleicht wissen Sie doch, was in dem Brief stand, vielleicht waren Sie anwesend, als das Mädchen den Brief gelesen hatte?“

„Ich war allerdings anwesend, allein ich hatte in diesem Augenblicke selbst einen so bedeutsamen Brief zu lesen, wie Sie wissen, daß ich auf das Mädchen gar nicht achtete.“

„Und von wem vermuthen Sie, daß dieser Brief geschrieben sein kann?“

„Ich denke von ihrer Herrin, Miß Leavenworth. Das konnte ich annehmen nach diesem Zeichen in der Ecke; vielleicht war er auch von Mr. Clavering“, setzte sie nachdenklich hinzu.

„Sie sagten ja, sie sei gestern überhaupt heiter gewesen, war sie das nach Empfang dieses Briefes auch noch?“

„Ich glaube, sie ist erst nach Empfang dieses Briefes so heiter geworden, wiewohl ich nicht mehr die Zeit hatte, mich viel um sie zu kümmern. Mr. Monnell brachte mir den Herrn ins Haus, dann hatte ich die Besorgung der Papiere — Sie werden davon schon gehört haben — so verging der Abend und ich fand keinen Augenblick Zeit, mich mit dem Mädchen zu befassen.“

„Während Sie vom Hause weg gewesen sind, hat mein College D. . . gesehen, wie das Mädchen, offenbar in bester

Laune, ein Pulver in einem Papier an ihre Lippen geführt hat. Wußten Sie etwas von diesem Umstand?“

„Auch nicht eine Silbe.“

„Haben Sie Hannah bei Ihrer Rückkunft noch gesehen?“

„Ja, ich warf einen Blick in ihr Zimmer, bevor ich zu Bette gieng, da ich sie aber eingeschlafen fand, bekümmerte ich mich nicht ferner um sie und schlich zur Thüre hinaus.“

„Haben Sie die Lage des Mädchens auch während des Schlafes beobachtet?“

„Sie lag auf dem Rücken, glaube ich —“

„Also so wie jetzt?“

„Ja, ziemlich so.“

„Und das ist wirklich Alles, was Sie uns zu sagen wissen? Kennen Sie die Handschrift von Mr. Clavering?“

„Ja, ich kenne sie.“

„Und die Miß Leavenworths?“

„Gleichfalls.“

„Und welche Schrift zeigte die Adresse des an Hannah gerichteten Briefes?“

„Es war eine verstellte Handschrift.“

„So; glich sie mehr der Schrift von Miß Leavenworth oder jener Mr. Claverings?“

„Keiner von beiden?“

„Hatte der Brief diese Form?“ und er wies Mrs. Veldens den Umschlag des bei der Leiche gefundenen Briefes vor.

„O, der Brief war viel größer, viel breiter, ein ganz großer Brief.“

„War er auch schwer?“

„O ja, er war dick genug, um zwei Briefe zu enthalten.“

„War er groß und dick genug, um diesen Brief zu enthalten?“ und er zeigte ihr den Brief sammt Couvert, welcher die vermeintliche Beichte Hannahs enthielt.

den ganzen Aufbau des Calculs für die Projectbahn ergeben hätte, abgelehnt. Deshalb seien die Proponenten bemüht gewesen, alle Momente zu erwägen, welche seinerzeit auf die Höhe des Preises der Kohle Einfluss nehmen könnten.

Nachdem der Bericht ferner der einzuschlagenden Trace Erwähnung gethan und das Für und Wider der Linien Wies-Höllberg-Hafelbach (von wo eine Zweigbahn nach Eibiswald abzweigte) einerseits und Wies-Eibiswald-Hafelbach andererseits erörtert, und des Weiteren die Fortsetzung der Strecke über Hafelbach nach Oberhaag, Arnfels und Leutschach besprochen, wendet er sich der Frachtkostenrechnung zu, aus der zu entnehmen ist, dass aus dem Frachtenverkehr (1,823.211 Tonnen Kilometer) eine jährliche Einnahme von 96.439 fl. 53 fr. sich ergäbe. Da der Personenverkehr, eine Tageseinnahme von 16 fl. angenommen, 5840 fl. im Jahre abwerfen würde, so stellen sich die Gesamteinnahmen auf 102.279 fl. 53 fr. Die Einnahmen stehen an Ausgaben gegenüber: Für den Betrieb 55.475 fl., für die Verzinsung des Anlagekapitals 42.000 fl., für die Amortisierung des Anlagekapitals in 90 Jahren im Jahre 4520 fl. 25 fr. Da nun in der Betriebskostenrechnung ein Reserve- und Erneuerungsfond von 8000 fl. erscheint, so resultiert aus der Berechnung ein jährlicher Reinertrag in der Höhe von 8284 fl. 28 fr.

Mag nun auch vielleicht der Reingewinn in den ersten Jahren die angeführte Höhe nicht erreichen, was man jedoch keineswegs ohne weiteres bezweifeln darf, zweifellos ist es, dass die geplante Herstellung einer Bahn, welche von den großen Verkehrsstraßen und Verkehrscentren bisher so gut wie abgeschlossene Landestheile mit denselben in Verbindung bringen und auf diese Weise den Handel und Wandel beleben und zur Verwohlfeilung der nothwendigsten Bedürfnisse beitragen soll, die unermüdlche und energische Unterstützung aller Einsichtigen und Gutgesinnten vollauf verdient.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Zu der Sitzung vom 14. d. beklagte sich Abg. Adametz über die Rücksichtslosigkeit der Nordwestbahn gegen das Publicum und verlangte deren Verstaatlichung; er beschwerte sich, dass diese Bahn germanisiere. Bei dem Titel „Gemeinsame Angelegenheiten“ kam er auf den seinerzeitigen Antrag zurück, man möge dem bedrängten Ungarn entgegenzutreten, weshalb man ihn standrechtlich behandelt habe. Von den Handelsverträgen habe Niemand Anderer einen Vortheil, als die ungarischen Kornwucherer. Abg. Lueger citierte den Satz aus der Rede Capriovi's, dass es beklagenswert sei, wenn ein deutscher Mann die Tschechen, Slovaken, Rumänen und Slovenen zu fragen vorschlägt und nicht Deutschösterreicher und Magyaren. Redner verwahrte sich, dass Deutschösterreicher und Judenliberale nicht identisch seien. Er protestierte, dass Capriovi die Slaven Oesterreichs als Nebensache behandle, als gentes minores, gerade die Croaten hätten die Monarchie gerettet. Redner führte eine Aeußerung des judenmagyarischen Abgeordneten Götvös an, dass das Nationalgefühl der Ungarn durch schwarzgelbe Fahnen beleidigt werde, dies seien die Magyaren, die Capriovi als Quelle für die Informationen über Oesterreich betrachte. Vicepräsident Rathrein rief den Abg. Lueger wegen Beleidigung Capriovi's zur Ordnung. (Widerspruch bei den Antisemiten: Er hat nicht beleidigt.) Rathrein zog hierauf den Ordnungsruf zurück.

Abg. Lueger fuhr fort: Die Handelsverträge schädigen alle Völker zu Gunsten der Juden; in Deutschland, Italien, der Schweiz und Russland haben wir handelspolitisch nichts zu suchen, unser Weg führt auf den Balkan. Die Balkanvölker können aber kein Vertrauen zu Oesterreich haben, wenn die Magyaren ihre Stammesgenossen unterdrücken und wenn lauter jüdische Ausbeuter wie Hirsch und die Länderbank den Schutz der österreichischen Diplomatie genießen. Ministerpräsident Taaffe sprach in höchster Erregung, bedauerte, dass eine solche Rede in dem Augenblicke gehalten werde, wo das politische Bündnis in wirtschaftlicher Beziehung gefestigt werden sollte. Er verwahrte sich entschieden gegen die Angriffe auf Capriovi. Lueger's Vorgehen sei, wenn nicht unpatriotisch, so doch unpolitisch. Ebenso wies Taaffe die Angriffe gegen die

ungarische Regierung zurück und erklärte, wenn es wahr wäre, dass sich Oesterreich mit Deutschland, Italien und Russland nicht beschäftigen solle, so wäre Oesterreich keine Großmacht und das sei es noch. (Großer Beifall.)

Abg. Plener wies darauf hin, dass die antisemitische Partei die inneren und äußeren Grundlagen des Reiches angreife. Man müsse Capriovi Dank sagen für sein Auftreten. Die Handelsverträge seien, vom politischen Gesichtspunkte angesehen, ein ökonomischer Hintergrund der Tripelallianz und deshalb bekämpften Lueger und die Antisemiten die Verträge. Es sei diese Klärung ganz gut. Redner gab zu, dass finanzielle Fehler am Balkan geschehen seien, aber gerade gegen die Cotirung der Türkenlose habe seinerzeit Minister Brestl sich gewehrt und gegen die Länderbank habe die Linke bekanntlich gestimmt. Für die Länderbank stimmten Lueger's Alliierte. Redner erklärte, seine Partei werde die Grundsätze Lueger's auch in Bezug auf die Verträge entschieden bekämpfen. Abg. Dipauli erklärte die Verträge nur von sachlichen, nicht von politischen Gründen aus beurtheilen zu wollen.

Abg. Lueger erklärte, er habe Capriovi nicht beleidigt, sei auch nicht gegen das Deutsche Reich, sondern nur gegen die Handelsverträge. Bismarck sei auch dagegen und doch kein Reichsfeind. Redner polemisierte mit Plener. Redner, der immer sich consequent geblieben (Gelächter), sei stets ein Anhänger der Veröhnung gewesen, er nehme von einer Partei, die so viel an Oesterreich gesündigt, keine Belehrung über Patriotismus an. (Stürmischer Widerspruch links. Polak rief: Das ist Unsinn!) Abg. Herbst erzählte ausführlich die Geschichte der Türkenlose und bedauerte den im Parlamente eingegriffenen Ton. Abg. Neuwirth bemerkte, dass Prinz Liechtenstein, der heute Lueger Beifall spende, für die Länderbank gestimmt habe. Nachdem Abg. Bilinski gegen Lueger gesprochen hatte, wurden die Ziffern für die gemeinsamen Angelegenheiten eingestellt. Abg. Menger erwiderte auf eine Anfrage Kaiser's, der Steueraussschuss sei mit der Berathung der Anträge Plener-Pattai fertig. Der Berichterstatter erklärte jedoch, dass ihm die Regierung zu einem Bericht die nöthigen Daten nicht zur Verfügung gestellt habe.

In der Sitzung vom 15. d. wurden mehrere kleinere Vorlagen und Petitionen erledigt. Die Petition der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft wurde einstimmig der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Die Bruderladengeseßergänzungen erregten eine lebhaftere Debatte. Es sprach zuerst Abg. Adametz, der die definitive Regelung des Bruderladengesetzes verlangte. Abg. Bärnreither erklärte, das Gesetz sei ein Provisorium, man müsse endlich neue Grundlagen für die Bruderladen schaffen. Redner regte die Schaffung von Bergbauinspectoraten an und stellte einen derartigen Gesetzentwurf in Aussicht.

Min. Falkenhayn bemerkte, der ursprüngliche Plan der Regierung, alle nichtactiven Cassen zur Liquidierung zu zwingen, hätte diese Frage gelöst, doch sei man wegen vermeintlicher Menschenfreundlichkeit nicht darauf eingegangen.

Abg. Schwarz beklagte es, dass die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft ihre Arbeiter zwingt, in deutsche Schulen zu gehen. Abg. Sueß führte aus, dass das System der Massenerziehung unhaltbar und das ganze Bruderladersystem veraltet sei. Man müsse zu einer individuellen Sicherstellung kommen. Das Gesetz wurde hiermit in zweiter und dritter Lesung unverändert genehmigt. Die Wahlen Baskathy und Auersperg wurden ohne Debatte agnoscirt. Das Gesetz, betreffend die Hauszinssteuer in den Prager Vororten, wurde debattelos angenommen. Ueber eine Petition eines Nordbahnbeamten wegen Entschädigung seiner Pension seitens der Nordbahn entspann sich eine Debatte. Der Ausschuss beantragte Uebergang zur Tagesordnung.

Die Abg. Liebacher und Raunig (Berichterstatter des Minoritätsantrages) sprachen für die Gewährung der Entschädigung. Schließlich wurde der Antrag des Ausschusses angenommen.

Abg. Salvadori stellte den Dringlichkeitsantrag, die Congrua für exponierte Hilfspriester auf 500 fl. zu erhöhen, die Regierung habe 60.000 fl. für die „Flieger“ in der

Freudenau aufbringen können, sie müsse daher auch 50.000 fl. für die exponierten Hilfspriester herbeschaffen können. Der Antrag wurde dem Budgetausschusse überwiesen.

Ein Minister in Sicht.

Man muss es gestehen: Graf Taaffe ist ein lebenswürdiger Mann. Er hat der „Vereinigten Linken“ ein Weisnachtsangebinde bescheert, welches gewiss in mancher Brust den innigen Wunsch nach einem großen Fest- und Siegesmahle wachrufen wird. Ein deutscher Landmannminister soll ins Cabinet berufen werden. Die Jubelfanfaren, die von den Organen der Plener- und Chlumecy-Partei geblasen werden, könnten schier zu der Ansicht verleiten, dass dem deutschen Volke in Oesterreich ein unermessliches Heil widerfahren ist. Freilich sind auch Vermuthstropfen in den Kelch der Freude gefallen, denn — wer gebietet seinem Schmerz? — es hat den Anschein, schreibt ein Wiener Blatt, dass keiner von den Beiden, weder Herr von Plener, noch Herr v. Chlumecy — zu diesem Amte berufen werden wird, obwohl sich Aller Augen auf sie richten. Netze Bescheerung!

Mandats-Niederlegung.

Der Landtags-Abgeordnete und Landes-Ausschuss-Beisitzer Herr Karl Freiherr v. Berg hat in einem Schreiben dem Herrn Landeshauptmann mitgetheilt, dass er sein Mandat zurücklege. Der Landes-Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 15. d. beschlossen, in einem Schreiben Baron Berg für seine ausgezeichneten Dienste seine volle Anerkennung auszusprechen. Baron Berg gehörte dem steierm. Landtage seit 1881 und dem Landes-Ausschusse seit 1884 an. In der oben erwähnten Sitzung hat der Landes-Ausschuss die Einberufung des vom Landestage als Ersatzmann gewählten Herrn Dr. Alfred Heilsberg in den Landes-Ausschuss beschlossen und für die Zeit seiner Abwesenheit im Abgeordnetenhaus und in den Delegationen das Referat über Landescultur Herrn Grafen Edmund Attems und jenes über Gemeinde-Angelegenheiten Herrn Dr. Schmiderer übertragen. Wegen Ausschreibungen der Ersatzwahl im Großgrundbesitz ist sofort die Anzeige von der erfolgten Mandats-Niederlegung an die Satthalterei abgegangen.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Werk der Kronprinzessin Stephanie.) Der Kaiser hat allergnädigt zu gestatten geruht, dass ein Werk aus der Feder der Frau Kronprinzessin Witwe, Erzherzogin Stephanie, demnächst der Öffentlichkeit übergeben werde. Mit der Herausgabe dieses Buches, das im Verlage des Hof- und Kammerbuchhändlers Adolf Rüast in Wien erscheinen wird, soll ein wohlthätiger Zweck verbunden werden.

(Im Körnermuseum zu Dresden) befindet sich unter Anderem ein Exemplar der „Dresdener Anzeigen“ vom 18. August 1813, in welchem der „Theaterdirektor“ Karl Theodor Körner „zur Erfüllung seiner Militärpflicht“ in dem damals noch für Frankreich kämpfenden sächsischen Heer aufgefördert wird, „widrigenfalls er als Deserteur“ behandelt würde.

(Mit der Trinkgelderfrage) die für das reisende Publicum seit Langem schon von größtem Interesse ist und von Geh.-Rath von Jhering in Göttingen in einer Schrift wieder angeregt worden ist, beschäftigte sich der Aufsichtsrath des Internationalen Vereines der Gasthofsbesitzer in einer jüngst in Köln abgehaltenen Sitzung. Die Besprechung befasste sich mit der Grundfrage, in welcher Weise die gänzliche Abschaffung der bisher üblichen Trinkgelder in den Gasthöfen zu ermöglichen sei. Nach einer dreistündigen, sehr gründlichen Erörterung, für die ein von einer besonderen Commission schon vorher bearbeitetes, sehr umfangreiches Material an Flugschriften und Meinungsäußerungen aus Fachkreisen vorlag, wurde allseitig anerkannt, dass das Trinkgeldwesen, wie es sich bis heute herausgebildet hat, ein Uebel und dessen Abstellung sowohl im Interesse des reisenden Publicums wegen der damit verbundenen Belästigung, als auch im Interesse des Gasthof-Gewerbes wegen der daraus

„O gewiss, Sir“, sagte sie und starrte in höchster Bewunderung das für sie ganz neue Schriftstück an.

Mr. Carr setzte sich, ohne ein Wort mehr zu reden, an den Tisch, faltete die Papiere sorgfältig und steckte sie in die Tasche hinein.

„Was gedenken Sie jetzt zu thun?“ fragte ich, hastig auf ihn zutretend. Er ergriff meinen Arm und trat mit mir in die Vorhalle.

„Ich gehe nach New-York zurück, ich verfolge diese Angelegenheit aufs Aeufserste. Ich ruhe nicht, bis ich denjenigen entdeckt habe, durch welchen das Mädchen das Gift erhielt und dessen feige Hand den Schurkenstreich begiegt, diese gefälschte Beichte niederzuschreiben.“

„Ja aber“, sagte ich, etwas aus der Fassung gebracht durch alle diese neuen Eindrücke, „O. . . und der Untersuchungsrichter werden sogleich hier sein, ziehen Sie es nicht vor, deren Ankunft abzuwarten?“

„Nein“, sagte Carr entschieden, „wenn man ein Eisen gleich diesem im Feuer hat, gilt es zu schmieden.“

„Wenn ich nicht irre, sind sie bereits eingetroffen“ — und ich lauschte den herannahenden Tritten.

„Ja, sie sind es!“ rief Carr, lassen wir sie herein.“

Eine kurze Verständigung mit dem Untersuchungsrichter genügte, um denselben von allem Vorgefallenen in Kenntniss zu setzen und die Ueberzeugung zu erlangen, dass er der Mann war, diese Angelegenheit mit allem Eifer zu leiten.

34. Capitel.

Die Fäden laufen zusammen.

Carr hatte mich hinlänglich Einsicht in seinen Plan nehmen lassen, und so wußte ich, wie die Formel lautete, auf Grund welcher er seine weiteren Nachforschungen anstellen würde: „Rundschafte mir aus, in wessen Besitz sich das

restliche Papier befindet, von welchem jener eine Bogen heruntergeschnitten ist, und ich werde Dir sagen, wer der zweifache Mörder ist.“

Ich war daher ganz und gar nicht erstaunt, als ich am nächsten Morgen in New York bei meinem Besuche in Carrs Hause, diesen vor einer Schreibmappe sitzend fand, aus welcher er eifrig Stück um Stück der darin aufbewahrten Papiere durchsah, und ich dieselbe als Miß Ellinor gehörig erkannte.

„Was?“ sagte ich, „sind Sie noch nicht hinlänglich überzeugt von Miß Ellinors Unschuld?“

„O ja, aber es gilt gründlich zu Werke zu gehen. Ich habe auch soeben M. Claverings Papiere durchgesehen, selbstverständlich ohne dessen Vorwissen, wiewohl ich mit Gewissheit annehme, dass jenes Schriftstück, welches Sie bei Hannah fanden, nicht von seiner Hand war. Genau so verhält es sich mit der Mappe vor mir, allein die Möglichkeit, dass ich dennoch ein brauchbares Papier darin finde, ist nicht ausgeschlossen, und ich erfülle als Detectiv meine Pflicht.“

„Haben Sie Miß Leavenworth heute gesehen?“

„Ja, sie selbst überreichte mir bereitwilligst die Mappe.“

„Wie nahm sie die Nachricht von Hannahs plötzlichem Tode auf?“

„Sie gerieth in ungewöhnliche Aufregung darüber und scheint darin bloß die Schuld ihrer Kousine bestätigt zu sehen.“

„Hier ist aber ein weiterer Stoß Papier, den wir durchsehen müssen und den ich aus der Bibliothek in Leavenworths Hause, vom Schreibtische des Ermordeten mitgenommen habe, darunter dürfte sich vielleicht dasjenige finden, was uns Noth thut. Lassen Sie uns die Qualität dieses Papiers prüfen.“

Wir nahmen einige Bogen und giengen damit ans Licht. Es erwies sich genau von derselben Farbe wie jene des Briefes.

„Halten Sie es gegen das Licht.“ Ich that, wie er mir hieß, „vergleichen Sie nun damit den Brief, auf welchem die vermeintliche Beichte steht.“ Ich besolgte seine Weisung, und siehe, das Papier war ein und dasselbe. Triumphierend sprach Carr: „Nun lassen Sie uns die Rastrierung untersuchen.“

Wir legten die Papiere zu diesem Zwecke nebeneinander auf den Tisch, und siehe da, auch die Linien paßten vollkommen aufeinander.

Carr sah mich forschend an. „Wie finden Sie das?“

„Das beweist meiner Ansicht nach noch nichts. Viele Papiere gleichen sich.“

„So, hier haben Sie noch einen weiteren Beweis“, sagte Carr, nachdem er neuerdings an das Fenster getreten war, „sehen Sie hier den Fehler im Papiere des Briefes?“

„Ja, ich bemerke einen kleinen blinden Punkt.“

„Gut, halten Sie diesen kleinen Punkt im Gedächtnisse fest; nehmen Sie jetzt dieses Papier her. — Was bemerken Sie hier an dieser Stelle?“ und deutete mit dem Zeigefinger auf ein beinahe unsichtbares Pünktchen, ebenfalls ein blinder Punkt, wie er häufig genug im Papiere vorkommt. — „Sehr wohl“, fuhr er fort, „legen Sie jetzt den Brief auf das unbeschriebene Papier und genau so, dass die Punkte aufeinander passen.“

„Was geht daraus hervor?“

„Wissen Sie, dass gewöhnlich mindestens zwölf Bogen in der Presse aufeinanderliegend einen solchen Fehler tragen?“

„Ja, das weiß ich.“

„Zählen wir die Bogen dieses zu oberst gelegenen Heftes.“

„Es sind elf.“

„Das heißt, es fehlt noch ein Bogen, und aus diesem fehlenden Bogen ist das Papier zum Briefe zugeschnitten worden, das ist doch sonnenklar. Jeder Bogen trägt genau denselben Punkt.“

folgenden Mißachtung möglichst bald und einseitig zu erstreben sei. Ueber die Art der Entschädigung oder Ablösung sollen Versuche in verschiedenen Städten, deren Vertreter sich hierzu erboten, angestellt und die bei den Gästen am meisten Anklang findende Art der Entschädigung zur allgemeinen Einführung empfohlen werden.

(Das Duell in Italien.) Die allumfassende Statistik beschäftigt sich gegenwärtig auch mit Gegenständen, die ihrer Natur nach jeder zahlenmäßigen Behandlung zu spotten schienen. Wer hätte z. B. geglaubt, daß es möglich sein werde, eine Statistik des Duells zustande zu bringen? Die Generaldirection der italienischen Statistik hat aber trotz aller sachlichen Schwierigkeiten eine solche, die Jahre 1879—1889 umfassende Duellstatistik publicirt, aus welcher hervorgeht, daß in Italien in diesem Zeitraum nicht weniger als 2759 Duelle, also durchschnittlich ungefähr täglich „mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage“, ein Duell stattgefunden hat. Die Lieblingswaffe der Italiener ist der Säbel: 2489 von den erwähnten 2759 Duellen wurden mit dieser Waffe ausgefochten, dazu kommen dann 180 Pistolen, 90 Degen- und 1 Revolver-Duell. 50 Duelle endeten mit dem Tode eines Combattanten; die Zahl der Verwundungen betrug 3601, wovon 1066 als schwer, 1400 als leicht, 1141 als sehr leicht bezeichnet werden. Im Hinblick auf die Ursachen der Duelle entnehmen wir der Publication, daß die meisten Zweikämpfe auf journalistische Polemiken zurückzuführen sind, und zwar betrug die Zahl der so hervorgerufenen Duelle mehr als 950, also mehr als ein Drittel der gesammten Duellzahl. Die Politik hat 348 Duelle zur Folge gehabt. Private Meinungsverschiedenheiten, aus welchen bei uns zu Lande die meisten Duelle entstehen, führten zu 230, thätliche Beleidigungen zu 219, Liebesaffären zu 183, religiöse Streitigkeiten zu 29 und Zank beim Spiel zu 19 Duellen.

(Eine Eiferjuchtstragödie.) In Rom tödtete am Abend des 9. Dezember der Municipalgardist Salvatore Curcio die 25 Jahre alte Modellschneiderin Maria Ciassi. Die Ciassi war ein überberühmtes, aber wegen ihrer auffallenden Schönheit in ganz Rom, besonders in den Ateliers der deutschen Maler bekanntes Frauenzimmer. Der Wachmann Curcio war ein Glied in der Kette ihrer zahlreichen Liebhaber. Sein Verhängnis ist es geworden, daß er die Allerweltsgeliebte zu ernst nahm. Am 9. Dezember hatte er bis gegen 10 Uhr abends auf der Piazza del Campidoglio gewartet und begab sich von hier aus nach der auf der Via Sant Ambrogio gelegenen Wohnung der Ciassi. Kaum war er in das Schlafzimmer getreten, als er auch schon die Thür desselben hinter sich abriegelte und auf das bereits im Bette liegende Mädchen mehrere Schüsse aus einem sechs-läufigen Revolver abgab. Auf die markerschütternden Hilferufe der Ciassi stürzten sämtliche Hausgenossen herbei, denen sich, als die Schlafzimmertür endlich erbrochen war, ein entsetzlicher Anblick darbot. Die Ciassi lag, nur mit dem Hemd gekleidet, auf dem Fußboden, ihre Brust war durch vier Schüsse verwundet worden. Aus den Wunden strömte das Blut. Die Hände hatte sie krampfhaft geballt, ein Beweis dafür, daß der Todeskampf gräßlich gewesen sein muß. Neben ihr lag, aus einer Stirnwunde blutend, der Wachmann Curcio; auch er war todt. Der Revolver, den er fest umklammert hielt, enthielt noch eine Kugel. Einige junge Maler in Rom haben beschlossen, für ein anständiges Begräbniß Sorge zu tragen.

(Jugendliche Mörder.) In Liverpool gelangte am Mittwoch der Prozeß der beiden Knaben Shearon und Crawford, welche des Mordes angeklagt sind, vor den Assisen zur Verhandlung. Shearon ist 8 Jahre und Crawford 9 Jahre alt. Der Fall ist, kurz erwähnt, folgender: Shearon pflegte abends vom Hause wegzulaufen. Um dieses zu verhindern, nahm ihm seine Mutter die Kleider weg. Der Junge fürchtete sich vor Schlägen, ergriff ein Sacktuch, bedeckte damit seine Blöße und lief dann doch fort. Am nächsten Morgen beriet er sich mit seinem Freunde Crawford, was er thun sollte. Beide beschloßen, dem ersten besten ankändig angezogenen kleinen Knaben seine Kleider zu rauben. Am 7. September trafen sie den kleinen 7-jährigen Eccles, den sie nie vorher

gesehen hatten, und überredeten ihn, mit ihnen in den „Flößen“ zu spielen. Flöße nannten sie die vor einem im Bau begriffenen Hause befindliche große Lache, wo sich das Regenwasser 8—10 Zoll tief angesammelt hatte. Als keine anderen Knaben mehr in der Nähe spielten, stießen sie den Kleinen unbedachtsam in das Wasser. Das Teufelsche bei der Sache ist, daß sie ihn noch einmal hinauszoogen. Dann aber stieg Crawford hinein und kniete auf den Kopf des kleinen Eccles, bis derselbe ertrunken war. Beide warteten ruhig ab, bis Eccles kein Lebenszeichen mehr gab. Die Straße, in welcher die jugendlichen Mörder wohnen, ist eine der schlimmsten in Liverpool, wo Verbrechen und Laster sich breit machen. In seiner Instruction an die Geschworenen bemerkte der vorsitzende Richter, die Jury habe nicht allein ausfindig zu machen, ob die beiden angeklagten Knaben schuldig seien, sondern auch, ob sie das Bewußtsein der Natur ihrer Handlungsweise gehabt hätten. Bis zum Alter von 7 Jahren kann nämlich nach englischem Rechte Niemand ein Verbrechen begehen, zwischen 7 und 14 Jahren besteht die Vermuthung, daß kein Verbrechen angenommen werden kann, es sei denn die Anklage beweist, „Bewußtsein der Schuld“. Die Jury brauchte eine Stunde zur Verathung. Ihr Wahrspruch lautete, daß Shearon und Crawford allerdings den Eccles ermordet hätten, daß Beide aber die Natur ihrer Handlungsweise nicht verstanden hätten, sie deshalb vom Morde freizusprechen wären. Der Richter überwies die beiden jugendlichen Bösewichte Liverpooler Besserungsanstalten.

(Kessel explosion.) Samstag Vormittag sank, nach einem Telegramm aus Genua, in Folge einer stattgehabten Kessel explosion der der italienischen „Navigazione generale“ gehörige Dampfer „Calabria“. Von den an Bord befindlichen 28 Personen der Bemannung und 5 Passagieren konnten sich nur 10 Personen der Schiffsmannschaft und 2 Passagiere retten. Vier von den Geretteten sind verletzt.

(Unfälle bei Reisen.) Zur Zeit der Postwagen kamen in Frankreich auf 335.000 Reisende eine Tödtung und auf 30.000 eine Verwundung. Die Statistik der Unfälle auf französischen Bahnen weist dagegen einen getödteten Reisenden auf 26,720.000 und einen Verwundeten auf 1,060.000 auf. Auf der Eisenbahn fährt es sich mit anderen Worten 75 bezw. 35 Mal sicherer, als in den alten Postkutschen.

(Unglück auf einer Drahtseilbahn.) Auf der Drahtseilbahn in Belleville, einer Vorstadt von Paris, hat sich am 6. December Abends ein furchtbares Unglück zgetragen. Ein Wagen riß sich von dem Drahtseile los und glitt mit furchtbarer Geschwindigkeit die steile Straße hinab. Die Bremser brachten den Wagen nicht zum Stehen und die Aufregung der Passagiere wuchs in's Ungeheure, als sie einen anderen Wagen bemerkten, der ihnen entgegenkam und mit dem eine Kollision unvermeidlich war. Die Macht des Zusammenstoßes war entsetzlich. Zwölf Passagiere wurden schwer verwundet, die meisten erlitten Schaden durch die Glasplitter, in welche die Fenster des Wagens zersprangen.

(Harter Winter.) Aus Archangel werden vom Freitag 29 Grad Kälte gemeldet.

(Electrische Hinrichtung.) Im Staatsgefängnis des Staates New-York, Sing Sing, wurde ein Mann, Namens Poppy, welcher vor einiger Zeit seine Frau ermordet hatte, mittels Electricität hingerichtet. Die Execution gieng schnell und ohne weitere Zwischenfälle vor sich.

(Der „Ferschtekiller“ auf der West.) Der berühmte Anarchist Johann Most hat aus dem Zuchthaus zu Blackwells Island einen Brief an einen Freund gerichtet, in dem er bedauert, daß er „verflucht dick und fett“ werde. Die dortigen Gefangenen dürfen sich Lebensmittel nach der Anstalt schicken lassen und der „Ferschtekiller“ scheint von dieser Vergünstigung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Eigen-Berichte.

Fresen, 18. December. (Diebstähle auf dem Lande.) Auch in unserer, sonst ziemlich sicheren Gegend, beginnen sich die Diebstähle bedauerlicher Weise zu mehren.

Ich war verblüfft über die Präcision und Einfachheit, mit welcher Carr diesen Beweis hergestellt hatte.

„Jetzt zählen wir aber auch die anderen Papierlagen.“ Wir zählten den ganzen Stoß durch, jede Lage enthielt ohne Ausnahme 12 Bogen und keine hatte den falschen Punkt aufzuweisen, durch den uns die Provenienz des Briefpapieres enthüllt worden war.

„Nun, genügt Ihnen das?“ Wissen Sie jetzt, woher dieser Brief an Hannah stammte, oder verlangen Sie noch weitere Beweise?“

„Nein, der hartnäckigste Zweifler muß überwiesen sein.“

Mr. Carr vermochte den Stolz, welcher ihm ob seines eigenen Scharffinnes die Brust schwellte, kaum zu unterdrücken. „Ich gestehe, daß ich heute ausnahmsweise mit mir selbst zufrieden bin; doch was ist mein Wiß gegenüber der Schlaueit dieses Weibes! Dieses Papier so gut beschneiden, so unkenntlich zu übermalen — das ist eine Verschmitztheit sonder Gleichen!“

„Mr. Carr“, unterbrach ich ihn hier, mit Mühe die Bangigkeit meiner Seele bemeisternd, „haben Sie heute, als Sie in Leavenworthhause waren, auch Wiß Mary gesehen?“

„Nein, ich hielt das nicht für zweckmäßig; es entsprach meinen Absichten besser, mit ihrem Stubenmädchen Molly zu verkehren, bei der ich einen Stein im Brett habe. Doch lassen Sie uns einmal den Inhalt der Blechbüchse genau durchsehen.“ Und wir giengen ans Werk.

Nebst den auf die Trauung bezüglichen Documenten, von denen Mrs. Belden gesprochen hatte, fanden wir auch noch mehrere lose Blätter eines Tagebuches vor, die von der Hand Ellinor Leavenworths herrührten.

Das erste, was uns in die Hände fiel, lautete also: „Es ist ein großes Unglück, daß Onkel dieser Verbindung Marys mit Henry Clavering so entgegensteht. Ich nützte heute

einen Augenblick des Alleinseins und hat Onkel dringend um seine Einwilligung in diese Heirat. „Du“, entgegnete er, unbewegt von meinen Bitten, „soltest die Letzte sein, welche dieser Verbindung das Wort redet, denn kommt sie zustande, bist Du meine Erbin und nicht Mary; Du siehst also, daß jedes Wort von Dir in dieser Angelegenheit wie Eigennutz klingt.“ — Ich erhob stehend meine Hände zu ihm empor. „Bergeblich, meine Tochter“, rief er mir zu, „mein Wille ist unabänderlich!“ — Seither befinde ich mich in der entsetzlichsten Lage. Ich kann Mary nur Eines rathen, sie soll ablassen von dem Manne, der noch unser aller Unglück wird.“

„Was sagen Sie zu dieser Vorahnung?“ fragte mich Carr, indem er ein zweites Blatt in die Hand nahm.

Was konnte ich dazu sagen, ich kam aus dem Staunen nicht heraus. — Das zweite Blatt lautete: „Nach einem hartnäckigen Kampfe faßte endlich Mary den Entschluß, Mr. Claverings Bewerbung abzuweisen. Noch am selben Abend setzte sie Onkel davon in Kenntnis, und dieser schloß sie in seine Arme und rief: „Ich wußte es ja, daß Du, mein Herzenskind, meinem Willen nicht zuwiderhandeln würdest.“

30. Juli. Mein Blut ist in Wallung. Mary hat uns Alle belogen; sie gab Clavering bloß zum Scheine den Abschied. Onkel hat eine Reise angetreten, und Marys Verkehr mit Clavering ist reger denn je, wie soll das enden? ich sehe es nicht ab.

2. August. Was ich fürchtete, ist eingetroffen. Mary ist Mr. Claverings angetrautes Weib, ich vermochte nichts daran zu verhindern, mein Einschreiten kam zu spät, mehr als das, ich bin Zeugin der Trauungs-Ceremonie geworden, Zeugin wider Willen, wenigstens weiß ich, daß die Ehe eine legale ist. Wohin diese Verbindung führen soll, weiß Gott allein! Die Gatten wollen von einander getrennt bleiben bis, ich wage es nicht niederzuschreiben, bis zu Onkels Tode.“

So wurde vor einigen Tagen dem Herrn R. Sonns, Holz-händler hier, aus dessen versperter Holzläge ein Treibriemen im Werte von 60 fl. und kurz darauf aus dem Stalle des obgenannten Herrn einem seiner Knechte mehrere Kleidungsstücke gestohlen. Vom Urheber des ersten Diebstahles hat man bis jetzt leider keine Spur, während der zweiten That mehrere Handwerksburschen, die damals im Stalle nächtigten, verdächtigt werden. Ebenso wurde beim Schulhause in Fresen vom Brunnen weg und zwar am hellen Tage eine an der Kette hängende Wasserpfaune gestohlen, ein Beweis, daß auch der geringste Gegenstand zum Stehlen nicht als ungeeignet betrachtet wird.

Graz, 17. December. (Weihnachtsfeier des allgemeinen Turnvereines.) Am Samstag, den 12. d., veranstaltete der allgemeine Turnverein in Graz seinen Weihnachtsabend. Dicht gefüllt waren die Räume der Industriehalle und immer noch kamen neue Besucher, so daß sehr viele lange herumwandeln mußten, ehe es ihnen möglich wurde, irgendwo einen Platz zu finden. Der zur Veranstaltung dieses Unterhaltungsabends gewählte Sonderausschuß gab sich alle erdenkliche Mühe, die Besucher zufriedenzustellen; und es gelang ihm auch, denn die sehr abwechslungsreiche und gelungene Vortragsordnung fand allgemeinen Beifall. In erster Linie wollen wir der Turnriege gedenken, die uns durch ihre musterhaften Uebungen sehr erfreute. Eine gewiß schöne und dem Auge wohlthuende Uebung ist der Marschreiten, den uns die Riege unter der Leitung des erst kürzlich in Graz eingetroffenen Turnlehrers Kohl vorführte. Der Grazer Männergesang-Verein, dessen vortreffliche Leistungen zur Genüge bekannt sind, trug drei Lieder vor und erntete sehr reichen Beifall. Der vom Herrn Webus, Mitglied der vereinigten Grazer Theater, gesprochene Weihnachtsprolog wurde beifällig aufgenommen. Die Zweigezüge der Herren Fürtenschuß und Spreng waren von glänzender Erfolge begleitet und mußten die beiden Herren wiederholt vor die entzückt-n Zuhörer treten. Herr Adolf Fröden, der Liebling der Grazer Theaterbesucher, hielt einige gelungene Vorträge und ein wahrer Beifallssturm nöthigte ihn, noch zweimal auf der Bühne zu erscheinen; die Absicht der Besucher war wohl, Herrn Fröden noch zu weiteren Vorträgen anzueifern, wir schreiben jedoch der hohen Temperatur im Saale die Schuld zu, daß Herr Fröden dem lauten Wunsche nicht Folge leistete. Am Schlusse der Feier wurden die Geschenke und Widmungen vertheilt, die so manche Ueberraschung mit sich brachten. Die Musik an diesem Abend besorgte die wackere Regimentscapelle der Belgier unter persönlicher Leitung ihres vortrefflichen Capellmeisters Gretsck. Mit Wohlgefallen wird jeder Besucher an diesen Abend zurückdenken, an welchem ihm so angenehme und reiche Zerstreuung zu Theil wurde. Mit ruhigem Gewissen können wir diesen Weihnachtsabend einen der schönsten nennen, die wir je erlebten. Den strammen Turnern rufen wir ein kräftiges Heil! zu; mögen sie dem Verbands treu bleiben und uns noch öfter mit ihren musterghltigen Aufführungen erfreuen. Den Herrn Turnlehrer Kohl beglückwünschen wir, denn wir haben bemerkt, daß unter seiner Leitung wieder dieselbe Tüchtigkeit bei den Turnern eingezogen ist, wie wir sie unter dem früheren, leider viel zu früh verstorbenen Turnlehrer Alexander Rimpfing zu sehen gewohnt waren. Es wäre nur zu wünschen, daß dem Vereine recht viele neue Mitglieder beitreten würden zum eigenen und zum Wohle unseres Volkes. Sch.

Graz, 18. December. (Verein Südmärk.) Kanzlei und Zahlstelle in Graz, Frauengasse 4. Kanzleistunden von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. — Junge rüstige Männer mit guten Zeugnissen suchen Stellen als Magazinsaufseher, Platzmeister, Geschäftsleiter, Reisende, Schreiber, Handlungsgehilfen, Vereinsdiener o. dgl. — In einem größeren Orte der Steiermark ist vom 1. Jänner 1892 an ein gutes Lebzeltergeschäft unter günstigen Bedingungen zu pachten. Deutsche Meister, die gesonnen sind, Kinder deutscher Eltern aus dem Unterland in die Lehre zu nehmen, werden ersucht, dies der Vereinsleitung anzuzeigen. — Die deutschen Schulleiter des Unterlandes werden ersucht, der Vereinsleitung Knaben namhaft zu machen, die in eine Lehre

Hier brach das Tagebuch ab.

„Nun, wenn das kein Beweis ist, daß Mary Leavenworth ihren Onkel getödtet hat, dann giebt es keinen.“

Ich war stumm und sprachlos. Nach einer Weile näherte sich mir Carr und sprach:

„Würde es Ihnen besonders nahe gehen, wenn ich Mary Leavenworth heute noch verhaften ließe?“

„Es würde mir sehr nahe gehen, ja“, sagte ich und setzte hinzu: „Ist diese Verhaftung unvermeidlich?“

Er überlegte einen Augenblick.

„Ich will sehen, was sich thun läßt, kommen Sie um 3 Uhr wieder.“

Um 3 Uhr befand ich mich bei Mr. Carr. Wie mir dabei zu Muthe war, darauf darf ich heute gar nicht mehr zurückdenken.

Carr kam mir mit feierlicher Miene entgegen.

„Der Mörder Mr. Leavenworths ist gefunden!“ sagte er, „und wird binnen zwei Stunden in Gewahrsam sein.“

„Gefunden?“ rief ich bleich und zitternd, „es ist also ein Anderer, nicht Mary Leavenworth, nicht sie?“

„Es war eine wilde Jagd, ich sage es Ihnen ja, eine beschwerliche — Weiber dazwischen — aber Ebenzer Carr hat sich nicht irreführen lassen.“ Bei diesen Worten zitterte seine Stimme vor Erregung, „er hat den Mörder, den zweifachen Mörder herausgefunden, denn die Hand, welche Leavenworth getödtet, hat auch Hannah Chesters Leben ein Ende gemacht.“

„Hannah Chester ist durch Gift gestorben. Sehen Sie, dieses Stückchen Papier, welches O . . . am Boden neben der Leiche gefunden hat, wurde gestern untersucht und es enthielt noch die Spuren von Cyanalkali. Allerdings werden Sie dagegen einwenden, daß, wie O . . . gesehen, das Mädchen selbst das Gift genommen hat und es sich hier um einen Selbstmord handelt; wer aber hat das Mädchen zu dieser That veranlaßt?“

eintreten wollen. In den Gebieten von St. Egid, Spielfeld, Marburg, Rann, Weitenstein stehen Anwesen zum Kaufe. Nähere Auskünfte werden in der Vereinskanzlei erteilt. — Jene Deutschen, die sich in Unterfeier ankaufen wollen, mögen auf die genannten Besitzungen bedachtnehmen. Sonntag den 13. December fand die gründende Versammlung der Ortsgruppe Wildon statt. Sonntag den 20. wird die Gründung der Ortsgruppe Ehrenhausen vorgenommen werden.

Hölldorf, 17. December. (Sylvesterfeier.) Der Ausschuss unserer freiwilligen Feuerwehr veranstaltet auch heuer eine Sylvesterfeier, bei welcher die Hölldorfer Sangesrunde mitwirkt und musikalische Vorträge sowie ein Glückshafen mit hübschen Gewinnen zur Erhöhung des Vergnügens beitragen wird. Um 12 Uhr, also mit dem neuen Jahre zugleich, beginnt ein Tanzkränzchen, für welches die Röhritzer Capelle gewonnen wurde. Diese Unterhaltung findet in den Localitäten der Bahnrestauration Bölschach statt und wird der allfällige Ertrag zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen verwendet.

St. Leonhard in W.-B., 17. December. (Der Winter kommt — Winterjaat, Weinstock und Obstpreise.) Mit dem heutigen Tage scheint es mit der schönen, warmen Herbsttagen zu Ende zu gehen, es duftet nach Schnee, und hier und da zeigt sich schon eine Flocke. Nun, den Winter werden wir wohl jetzt leichter überstehen. Infolge des sehr schönen und warmen Herbstes sind ja die Winterjaaten in der schönsten Ueppigkeit und es wird sogar noch sehr häufig geweidet, obwohl diese Weide selten von bedeutendem Vortheile ist; mehrere Viehbesitzer haben auch schon die Spätweide mit dem Verfallben der Röhre bezahlt. Der Weinstock hat, besonders in den Niederungen, vermuthlich durch die frühen Herbstfröste beträchtlich gelitten, denn hier und da war schon Reif, bevor die Traubenlese vorüber war. Die Bekämpfung der Peronospora hat heuer auch wenig Erfolg gehabt, da es zur selben Zeit täglich regnete. Trotzdem es hier wenig Obst gab, erzielt dasselbe doch keinen besondern Preis und ist bei dem Octoberpreise (12—14 fl. per Startin) geblieben.

St. Lorenzen, 18. December. (Jäger- und Schützenkränzchen.) In Rattay's Localitäten wird am Stefanitag ein Jäger- und Schützenkränzchen mit Beistießen statifinden.

Kadkersburg, 17. December. (Gemeindeauswahlswahlen.) Bei der heute stattgefundenen Wahl des dritten Wahlkörpers für den Gemeinde-Ausschuss wurden folgende Herren gewählt: Johann Reitter, Johann Klein, Dr. Franz Fuhrmann, Johann Löw, Andreas Veltschniaf, Karl Halbärth als Ausschüsse und Ludwig Pachzelt jun., Vincenz Heiter, Franz Fuchs als Ersatzmänner. Als Ausschüsse vom zweiten Wahlkörper wurden gewählt die Herren: Karl Eisenbach, Konrad Spranger, Wilhelm Rothmeyer, Oswald Edl. v. Rodolfsch, César Andrieu, Franz Rrschöfnig, als Ersatzmänner: Andreas Ferner, Richard Mhler, Josef Oboinig.

Kadkersburg, 17. December. (Eine Rebschule.) Der Ausschuss der Sparcasse in Kadkersburg hat in Erwägung des Umstandes, als die Schaffung einer Rebschule und eines Mutterweingartens von amerikanischen Reben in nächster Nähe der Stadt von eminenten Wichtigkeit für die Erhaltung des hiesigen Weinbaues ist, in seiner Sitzung vom 6. December d. J. den Betrag von 1500 fl. zum Ankaufe der Krenpelschen Realität gewidmet und überlässt diese Realität vorläufig auf zehn Jahre dem hiesigen Weinbauvereine zur Benützung unter der Bedingung, dass der genannte Verein diesem gewidmeten Zwecke seine Thätigkeit weibt. Die Vorbereitungen zur Bearbeitung des erworbenen Grundes werden sofort getroffen und im Frühjahr die Aufzucht der Reben aus Samen begonnen werden. Das Auspflanzen der einjährigen Sämlinge in die Rebschule zur Rebschule für holzveredelte Wurzelreben und endlich zur Anlage eines Mutterweingartens, in welchem Schnittholz und grünveredelte Ableger erzeugt und an die Grundbesitzer zum Eigenpreise abgegeben werden, wird die Thätigkeit des Weinbauvereines für die kommenden Jahre sein.

Windisch-Feistritz, 18. December. (Sylvesterfeier des Turnvereines.) In Neuhof's Localitäten wird am 31. d. M. eine Sylvesterfeier des hiesigen deutschen Turnvereines stattfinden, welche — aus heiteren Vorführungen, Glückshafen, Vertheilung der Widmungen und Tanz bestehend — gewiss wieder unter die angenehmen Unterhaltungen in unserer, an solchen Vergnügungen nicht zu reichen Stadt zu zählen sein wird. Die Musik besorgt die Pettauer Streichcapelle.

Windisch-Graz, 16. December. (Radfahrer-Club — Feuerwehr.) Am 13. d. fand in den Gasthauslocalitäten des Herrn Günther die Hauptversammlung des Windisch-Grazer Radfahrer-Clubs statt, welche der Vorstand Herr Franz Pototschnig, mit einer von „Allheil“ Rufen begleiteten längeren Ansprache eröffnete, der wir entnehmen, dass der Club frohen und zufriedenen Blickes auf sein bisheriges Wirken zurückschauen kann, da es ihm doch gelungen ist, sich die Achtung und Wertschätzung anderer sportlicher Körperschaften zu erwerben und zu erhalten. Der Club hatte die große Aufgabe, die Beherbergung der Mitglieder des St.-M.-G.-V. sowie die Verherrlichung des V. Hauptgautages glänzend gelöst, wofür ihm auch von dem Grazer Bicycle Club und Radfahrer-Gauverbände u. a. Dankschreiben zugekommen sind. Der Redner schloß seine Rede mit dem aufrichtigen Wunsche, dass sich die heute bestehenden innigen Bande, sowie die wahrhaft freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Radfahrervereinigungen dauernd festigen mögen und er hob sein Glas auf die fernere gedeihliche Entwicklung des Clubs. Sodann wurde zur Berichterstattung über die Cassageabahrung geschritten, aus welcher zu entnehmen ist, dass trotz der im abgelaufenen zwei Vereinsjahre verursachten enormen Auslagen noch immer ein Cassarest, zwar ein geringer, aber jedenfalls erfreulicher sich erzieht, wie folgt: An Clubbeiträgen von den Clubmitgliedern 29 fl. 85 kr., an Mitgliederbeiträgen von unterstützenden Mitgliedern 58 fl., an Clubzeichen für unterstützende Mitglieder 3 fl. 30 kr., Erlös für das abgehaltene Clubkränzchen 32 fl. 10 kr., Spenden für den Frühshoppen 56 fl., Gauverbandsbeitrag 30 fl., Sammlungen von den Damen 46 fl., vom Herrn Josef Demar für Radfahrer-Humor 1 fl. 50 kr., für zu viel gesandtes Abonnement Radfahrer-Humor Rückersatz 1 fl., somit an Einnahmen 257 fl. 75 kr. Dem gegenüber stehen mehrfache Ausgabeposten, welche im Cassabuche ersichtlich sind, theils belegt, theils des geringen Betrages wegen mit Beilagen nicht belegt; es sind deren 240 fl. 64 kr., so dass die Clubcasse vermahlen einen Cassarest von 17 fl. 11 kr. zu verzeichnen hat. Der Stand der geschäftlichen Gefahrung im II. Vereinsjahre war gegenüber dem I. Vereinsjahre ein bedeutend regerer. An Geschäftsstücken liefen 117 Stück ein, wovon 70 Stück erledigt wurden. Sodann wurde die Neuwahl vorgenommen: Zum Obmann wurde Herr Franz Pototschnig, zum Obmann-Stellvertreter Herr Karl Perko sen., zum Schriftführer Herr Ernst Ehrlich, zum Jahrvwart Herr Hans Kramer, zu Rechnungsrevisoren die Herren Franz Wrehonig und Franz Kober gewählt. Folgende Anträge wurden gestellt: 1. Abhaltung eines Kränzchens und 2. Anbringung einer Anzeige-Tafel im Clublocale, welche einstimmig angenommen wurden, worauf die Versammlung mit einem fröhlichen All Heil geschlossen wurde. — In den Gasthauslocalitäten des Herrn Steinbauer wurde am 13. d. M. die Jahresversammlung der seit dem Jahre 1869 bestehenden, seit 1872 unter dem Commando des Herrn Dr. Johann Tomihoga stehenden, sehr gut organisierten freiwilligen Feuerwehr Windisch-Graz abgehalten, bei welcher nachstehende Functionäre gewählt wurden: Zum Hauptmann Herr Dr. Joh. Tomihoga, zum Hauptmann-Stellvertreter und zugleich zum Cassier Herr Anton Tschubal, zu Rottenführern der Spritzenmannschaft die Herren Michael Brusch und August Unger, zum Spritzen-Rottenführer Herr Georg Pratenegger, zum Stellvertreter Herr Lorenz Baupot, zum Rottenführer der Schlauchmannschaft Herr Vincenz Schaböck, zum Stellvertreter Herr Andreas Fescheg, zu Beiräthen die Herren Gottlieb Rordig und Josef Winkler, zu Bespannungskommissären die Herren Jos. Winkler und Kaspar Karnitschnigg, zum Requisitenmeister Herr Paul Bovie, zum Schriftführer Herr Franz Wrehonig und endlich zum Obmann der Schutzmannschaft Herr Ernst Ehrlich.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen.) Der Controlor der Männer-Strafanstalt in Marburg, Josef Reifel, wurde zum Verwalter, der Adjunct Wilhelm Pringhofer zum Controlor ernannt.

(Notarstelle.) Von der k. k. Notariatskammer in Gilt wird zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Herrn k. k. Notars Dr. Julius Müllé erledigten Notarstelle in Marburg der Concur ausgeschrieben.

(Der Verein der Aerzte) in Steiermark hält Montag den 21. d. seine letzte diesjährige Monatsversammlung im Vereins-Local ab. Auf der Tagesordnung stehen: Vereins-Angelegenheiten, Demonstrationen, Fortsetzung der Influenza-Discussion. Vortrag des Herrn Professors Dr. Escherich „Ueber die Impfstofffrage.“

(Todesfall.) Gestern früh verschied hier nach längerem Leiden die Gattin des Hausbesizers Herrn Ferdinand Abt, Frau Josefine Abt. Die Beerdigung findet morgen nachmittags halb 4 Uhr nach evang. Ritus statt.

(Verband der Marburger Radfahrer-Vereine für Wettfahrtsport.) Wie wir erfahren, beabsichtigt der steirische Gauverband das Frühjahrs-Rennen im Jahre 1892 nicht wie bisher in Graz, sondern auf der 333 1/2 Meter umfassenden Rennbahn zu Marburg abzuhalten, zu welchem Zwecke schon jetzt von Seite des Verbandes der Marburger Radfahrer-Vereine für Wettfahrtsport umfassende Vorkehrungen getroffen werden.

(Vergnügungszüge) mit besonders ermäßigten Preisen arrangiert Schröckl's Reisebureau anlässlich der Weihnachtsfeiertage von Marburg nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig. Näheres die Plakate.

(Vom Theater.) In der nächsten Woche wird unser Theaterpublicum Gelegenheit haben, ein Mitglied des k. k. Hofburgtheaters, Fr. Henricke Leutbold, auf unserer Bühne spielen zu sehen. Fr. Leutbold gab am Burgtheater mit Erfolg naive Rollen und wird hier im „Zaungast“ von Oskar Blumenthal und im „Kind des Glücks“ von Charlotte Birch-Pfeiffer auftreten. Man kann sich mit Recht von dieser Vorstellung einen genussreichen Abend versprechen.

(Concert Jois.) In Ergänzung der Boranzeige in unserer letzten Nummer theilen wir mit, dass bei dem in Aussicht genommenen Concerte des Tondichters Baron Jois die Opernsängerin Fräulein Brussi, wie ein sogenanntes französisches Orchester (kleines Orchester mit Clavier) mitwirken werden. Für dieses Concert, welches nur bei einer entsprechenden Btheiligung des Publicums statifinden kann, werden Vormerktungen auf Sitzplätze in Herrn Th. Kaltenbrunners Buchhandlung entgegengenommen.

(Südbahn-Liedertafel.) Wie jährlich, so dürfte auch heuer die Sylvester-Feier der Südbahn-Liedertafel zahlreiche Freunde des Vereines versammeln. In das Programm, welches meist neue Nummern enthält, mußte auf vielseitiges Verlangen das heitere Singpiel „Im Bremer Keller“ aufgenommen werden. Unter den Vorträgen der Musikcapelle befinden sich zwei Tondichtungen des Chormeisters der Liedertafel, Herrn Emil Füllekrug, und zwar „Alpenclubisten-Marsch“, und Walzer „Frühlingsblumen.“

(Der Weihnachtsbazar) erfreut sich noch immer eines sehr regen Besuches, und machen wir unsere Leser aufmerksam, dass derselbe Donnerstag, den 24. d. geschlossen wird.

(Schöne und gediegene Weihnachtsgeschenke.) Herr Theodor Kaltenbrunner hat in seinem Geschäftslocal eine reizende Bücher- und Silberschau veranstaltet. Von den neuesten Werken des Büchermarktes, welche in prachtvollen Einbänden dem Bücherfreund zuwinken, angefangen bis hinab zum geschmackvollen Wandkalender kann man in Herrn Th. Kaltenbrunners Geschäft Alles sehen, was die liebe Weihnacht gebracht hat. Photographische Copien berühmter Werke, Federzeichnungen, Farbendrucke, kurz eine erkauntliche Fülle von schönen und preiswürdigen Dingen weist die Bilder- und Bücherchau auf.

(Weihnachtsfeier.) Die Radfahrer „Schwalben“ feiern das Weihnachtsfest am 26. December abends in ihrem

„Niemand sonst, als Derjenige, welcher das Meiste zu befürchten hatte. Es unterliegt keinem Zweifel, dass jener Brief das Gift enthielt, welchen das Mädchen am letzten Tage seines Lebens erhalten hat. Ebenso ist kein Zweifel, dass die sogenannte Beichte diesem Gifte beilag, und Hannah durch irgend eine Drohung moralisch genöthigt worden ist, sich aus der Welt zu schaffen, um Schlimmerem zu entgehen. Das dieses Schriftstück sammt seinem Inbhalte vom Hause Leavenworth stammt, unterliegt ebenfalls keinem Zweifel, denn darüber hat uns heute die Gleichheit des Papiers Aufschluss gegeben. Die Beichte aber war eine künstlich geschmiedete, eine solche, welche über die Person des Mörders irreführen sollte. Das steht fest. Doch folgen Sie mir, hier ist nicht der Ort, wo wir dieses Gespräch fortsetzen wollen.“

Und Carr gieng mir bei diesen Worten voran, eine Stiege hinauf, und führte mich in ein Zimmer, das ich bisher noch nie betreten hatte und das durch seine Kahlheit und Rückständigkeit den Eindruck einer Amtsstube auf mich hervorrief.

Was ganz besonders an eine solche gemahnte, waren die erstaunlich vielen Zugänge. Es war dies eine Art Verhörsaal, welchen sich Carr hier eingerichtet zu haben schien. Darauf wies auch der mit grünem Tuch überzogene, in der Mitte des Zimmers stehende Tisch, auf welchem mehrere Actenstücke in Fascikel zusammengebunden lagen, und ein großes massives Tintenzug stand.

Auf dem Wege nach diesem Zimmer hatte mir Carr zugeflüstert: „Sie haben auf den Namen Smith zu hören und meine Fragen sowohl, als meine Aufstellungen sämtlich unbeantwortet zu lassen.“

Wiewohl ich mir nicht erklären konnte, aus welchem Grunde er mir diese Verhaltensmaßregeln erteilte, nickte ich doch zustimmend mit dem Kopfe.

Carr setzte sich hierauf an den großen Tisch und lud

mich gleichfalls ein, davor Platz zu nehmen. Er nahm hierauf mehrere der Actenstücke zur Hand und legte diese ihrer Numerierung entsprechend nebeneinander. Alsdann öffnete er Fascikel I und begann, gegen mich gewendet, mit dem einleitenden Aufruf:

„Sind Sie bereit, Mr. Smith?“ den Gang des ersten Verhörs mit lauter vernehmlicher Stimme abzulesen, Punkt für Punkt aufzuzählen, wie die Schuld erst einen Augenblick lang ungeredhtfertiger Weise auf Mr. Trueman Harwell, dem Secretär, gelastet habe, allein schon die nächsten Untersuchungen dieselbe mit weit berechtigterem Grunde auf Ellinor's Schultern wälzten. Der gewohene und in der Asche gefundene Schlüssel des Bibliothekszimmers, die Reste eines halbverbrannten, notorisch vom Tische des Gemordeten weggenommenen Papiers, und endlich die Rufflecke in dem Taschentuche, E. L. gezeichnet, deren gestreifte Spuren in der Länge genau mit dem Durchmesser der Pistole, welche damit gereinigt worden war, übereinstimmten.

Carr verweilte nach diesen Auseinandersetzungen mit Nachdruck auf der Hartnäckigkeit der Zeugin Miß Ellinor, irgend welche Ausagen zu machen, die geeignet gewesen wären, die gerechtfertigten Verdachtsgründe von ihr abzulenken. Er gieng hierauf zu dem seltsamen Verschwinden Hannah Chester's über, und legte den Zusammenhang dar, welchen die befremdende Flucht mit dem Verbrechen haben mußte.

„Sie sehen, Mr. Smith“, wendete er sich nach diesem ersten Exposé mir zu, „dass, wie die Dinge bis zum Schluß der Acten II standen, der Verdacht auf Miß Ellinor ganz allein fallen mußte.“

Hierauf blätterte er eine Weile schweigend in den nächstfolgenden Actenstücken, während ich nicht umhin konnte, meiner Verwunderung über diesen ganzen Vorgang in Gedanken

Raum zu geben. Welchen Zweck konnte es haben, dass Carr mir — mir ganz allein, Punkt für Punkt die Stadien dieses ganzen Processes, so methodisch geordnet, vorführte? Konnte er glauben, dass auch nur der kleinste Umstand dessen, was er soeben systematisch vor mir aufbaute, meinem Gedächtnis entschwunden war? Dabei heftete sich mein Blick unwillkürlich auf die sechs Thüren, welche in das Zimmer mündeten, und blieb auf der seltsamen Vorrichtung ruhen, die über jeder derselben zu einem ganz besonderen Zwecke angebracht schien. Es war dies eine runde Scheibe, die, zur Hälfte geöffnet, eine Ventilation vorstellte, aber unter diesen aufregenden Umständen gesehen, genau den Eindruck eines Niesenauges machte. Diese Vorrichtung muß einen bestimmten Zweck haben, so viel war mir bereits klar geworden, und Carr sprach nicht für mich allein mit dem ganzen Aufgebote seiner Redekunst.

„Hier sind wir bei Fascikel III angelangt“, erhob er von Neuem die Stimme zu jenem besonders feierlichen Tonfalle, der mir bei ihm am ersten Tage aufgefallen war. „Die Anlage geht nun in eine andere Phase über. Die Schau-bühne dieses blutigen Dramas wird von einem neuen Mit-handelnden betreten. Ein Diener des Hauses lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Gentleman, welchen Niemand im Hause Leavenworth jemals gesehen haben will, der sich aber durch einen merkwürdigen Zufall gerade während der Nacht des Mordes in diesem Hause befunden hat. Man forscht nach dem Namen dieser Persönlichkeit, derselbe ist unauffindbar, doch andere Nachforschungen lenken auf die Spur, dass jener Unbekannte, der in der verhängnisvollen Nacht das Leavenworth'sche Haus besucht, aber nicht wieder verlassen hatte, sich nicht immer ein und dasselbe Namens bediene.“

(Fortsetzung folgt.)

Clublocale (Kreuzhof). Humoristische Vorträge des Herrn Guttaf, ein Christbaum, sowie ein Salon-Feuerwerk von Herrn Bernreiter, werden nebst Musikvorträgen und Tanz die Teilnehmer erfreuen. Hoffentlich folgen auch diesmal die Freunde des Clubs der Einladung recht zahlreich.

(Christbescherung.) Heute, den 20. d., 5 Uhr nachmittags findet hier in der evangelischen Kirche eine Christbescherung an arme Kinder statt, veranstaltet vom hiesigen Wohltätigkeits-Verein von Frauen aller christlicher Confessionen, an welcher Feier theilzunehmen alle Gönner des Vereines, sowie alle Kinderfreunde und Freunde des Festes hiemit herzlichst geladen sind.

(Christbaumfest des städtischen Kindergartens.) Nachdem die Räumlichkeiten dieser Anstalt sich im vergangenen Jahre als viel zu beschränkt für die große Anzahl der Einlaß heischenden Gäste erwiesen, wird diesmal mit freundlicher Bewilligung der betreffenden löblichen Schulleitung das Christbaumfest des städtischen Kindergartens im Turnsaale der Mädchen-Bürgerschule, Dompfatz 1, abgehalten werden. Dasselbe findet Samstag, den 26. December, um 3 Uhr nachmittags statt und sind alle Kinderfreunde, welche sich gerne an dem Jubel der Kleinen erfreuen, herzlich willkommen. Gleichzeitig wendet sich die Leitung des städtischen Kindergartens an den bekannten Wohltätigkeitsmann der Bevölkerung Marburgs und bittet, sich der bedürftigen Zöglinge mit freundlichen Spenden, sei es von Eswaren oder Kleidungsstücken, wenn auch getragenen, erinnern zu wollen. Ja, mögen auch die glücklicheren Altersgenossen unserer armen Kinder zur Freude derselben beitragen, indem sie aus ihrer Spielecke ein oder das andere überflüssige Spielzeug hervorjuchen und auf den Weihnachtstisch der Kindergarten-Zöglinge legen. Vielleicht empfinden auch diese kleinen Wohltäter dann unbewußt die Wahrheit des Spruches: „Geben ist seliger denn nehmen.“

(Besitzwechsel.) Infolge executiver Feilbietung sind nachbenannte Häuser in fremden Besitz übergegangen: Das Wilhelmine Wögerische, Burgplatz, an Herrn Hermann Wögerer; das Karl Huberger'sche, Dompfatz, an Herrn Karl Bros; das Jakob Dietinger'sche, Josefgasse, an Herrn Anton Furche; das Michael Wessing'sche, Reitergasse an Herrn Friedrich Schediwy in Graz; das den Adam Wiefinger'schen Erben gehörige, Kärntnerstraße, an die Stadtgemeinde Marburg. — Das bei der freiwilligen Versteigerung feilgebotene v. Bitterl'sche Haus, Pfarrhofgasse, an Herrn Johann Beckner.

(Wochenmarkt.) Der Wochenmarkt am 19. d. war, da er bezüglich der Fleischeinfuhr in stetem Aufschwunge begriffen ist, selbstverständlich, namentlich in der Abtheilung für geschlachtete Schweine und lebendes Geflügel überaus reichlich besetzt. Auf der ersteren Abtheilung waren nicht weniger als 91 Bauern aufzufahren, welche 286 Stück geschlachtete Schweine ausschroten. Auf der Geflügelabtheilung dürften wohl an 2000 Stück verschiedenen Geflügels feilgeboten worden sein. Als noch der Mond den Platz beschien, sah man fremde Käufer um die Preise des Fleisches und Speckes sich erkundigen und die Speckbauern sich zusammenstellen, um über gleichmäßige Preise einig zu werden — eine förmliche Fleischbörse! Das Geschäft gieng flott, auf dem Höckermarkt, der für die Winterzeit noch recht gut besetzt war, herrschte ein Gedränge, welches die Käufer nur sehr langsam vorwärts kommen ließ. Die Verlegung einer Marktabtheilung auf einen anderen Platz ist schon eine zwingende Nothwendigkeit geworden, weil sich der Hauptplatz und die Kärntnerstraße bei dem stets zunehmenden Marktbesuche schon lange zu klein erwiesen.

Schaubühne.

Mittwoch, den 16. December gieng Emil Pohls Lustspiel „Die Schulkreiterin“ zum ersten Male in Scene. Die Aufnahme, welches dieses sehr gut ausgearbeitete Stück fand, war eine so beifällige, daß wir wohl einige Wiederholungen erwarten dürfen. Der Autor hat in diesem Werk bewiesen, daß er nicht bloß oberflächlich, sondern auch auf das Gemüth zu wirken versteht. Er hat eine an und für sich einfache Begebenheit, wie selbe ja in unseren heutigen Verhältnissen oft beobachtet werden kann, recht geschickt zu gestalten vermocht. Was die Aufführung betrifft, so gebührt derselben alles Lob. In erster Linie stand Fräulein Frola, als Baroness Mitoh. Die Doppelrolle, welche dieselbe zu vertreten hatte, war natürlich und ungemacht und erzielte infolgedessen eine durchschlagende Wirkung. Herr Wieland (Engelhart v. Weiningshausen) zeigte, daß er auch im Lustspiel ganz Tüchtiges zu leisten vermag und wußte dieser Darsteller durch einen warmen Gemüthsston sympathisch zu wirken. Herr Swoboda (Baron Wedding) und Herr Briefner (Kammerdiener des Baron Wedding) entledigten sich ebenfalls gewandt ihrer Aufgaben.

Diesem Lustspiele folgte die einactige Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“ von Franz v. Suppé und entfesselte infolge der flotten Darstellung Stürme von Heiterkeit. Uneingeschränktes Lob gebührt für Spiel, sowie Gesang dem Fräulein Eibenschütz, als Sidonia. Den Herrn von Schönhahn, den glücklichen Vater von zehn, echt militärisch erzogenen, heiratsfähigen Töchtern, gab Herr Director Frinke recht ergötlich. Herr Kühns (Agamemnon Paris) vermochte weder durch seinen Gesang noch durch sein Spiel einen nennenswerten Effect zu erzielen. Die Damen Knirsch und Brilli sangen die „Tirolenne mit Jodler“ sehr gut und mußten dieselbe auf allgemeines Verlangen wiederholen. Dasselbe gilt auch von der Leistung des Fräulein Böhm, welches mit vielem Gefühl die „Italienische Arie“ sang. Die „Cassianisch-böhmische Allianz“, getanzt von den Fräulein Trenka und Hanusch, kam nicht so recht zur Geltung und mußte der gute Wille für die That genommen werden. Das „Trommel-Conzert“ auf Holzinstrumenten, arrangiert von Herrn Director Frinke, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Alles in Allem können wir diesen Vorstellungsabend als einen der besten der heurigen Theater-Saison bezeichnen; doch ließ der Besuch des Hauses vieles zu wünschen

übrig, was wohl dem Nahe des Weihnachtsfestes mag zuzuschreiben sein.

Donnerstag, den 17. d. wurde das vieractige Lustspiel „Die Kinder der Exzellenz“, welches sich berühmten darf, zwei Väter — Ernst v. Wolzogen und William Schumann zu besitzen, zum erstenmale gegeben. Wir verzichten gerne darauf, über dieses Stück, welches vom Anfang bis zum Ende nach dem alten Leisten gearbeitet ist, ausführlich zu berichten, nur des Schlusses des zweiten Aufzuges wollen wir, und nicht nur heute, sondern allezeit gedenken, da er unseren Blicken die schaurigen Trümmer eines alten Stuhles preisgiebt, den der Bühnenspieler schlecht geleimt hat. Bedauerndes Opfer grimmgiger Lustspielväter, du gemahnst den Zuschauer an Prometheus, dem der Geier täglich die Leber fraß! Euer Los ist nur darin unähnlich, daß der Gott leiden mußte, weil er ein Genie war, während du es bitter büßst, daß den Lustspieldichtern der prometheische Funke fehlte. Mit den mimischen Leistungen konnte man am letzten Donnerstag zufrieden sein. Alle Kollenträger bemühten sich nach Kräften, den Herren Wolzogen und Schumann zu einem Erfolge zu verhelfen und die Darstellenden trifft die Schuld nicht, daß das Stück nicht durchschlug. Der Major von Muzel des Herrn Neuber war eine ansprechende Leistung; man sah, daß der Künstler die ausgetretenen Pfade der Schablone gern verlassen und aus Eigenem schöpfen wollte. Fräulein Maugisch (Frei frau von Lers), Fräulein Frola, (Alta) und Fräulein Stegemann (Trudi) verdienten sich gleichfalls alle Anerkennung. Herr Sprinz spielte den Lieutenant Bodo gut, desgleichen Herr Wieland den Rudolf von Eckhardt Normann, der Musikdirector Didrichsen des Herrn Zwenz und der Dr. Didrichsen des Herrn Swoboda waren brav. Herr Briefner ergötzte mit seiner trefflichen Auffassung des Eberstein und der Lautenschläger des Herrn Seeling war eine annehmbare Bedientenrolle.

Gemeinnütziges.

(Zur Reinigung der Luft in Arbeitsräumen) wird auf eine Literflasche Brunnenwasser ein Köffel Terpentinöl genommen, die Flüssigkeit tüchtig durchgeschüttelt, bis dieselbe anfängt, trübe oder weiß zu werden und mittelst eines Zerstäubers, in den Arbeitsräumen vertheilt. Hat man keinen Zerstäuber zur Hand, so hilft man sich durch öfteres Herumspritzen der Flüssigkeit. Stets hat man darauf zu achten, daß das Terpentinöl im Brunnenwasser gehörig vertheilt ist, was sich an der weißlichen Farbe des Wassers erkennen läßt. Das Terpentinöl macht die in Arbeitsräumen befindliche Luft nicht nur rein, sondern durch dieses flüssige Del werden auch zahlreiche in der Luft befindliche niedere Organismen unschädlich gemacht, sowie ferner eine Menge in der Luft enthaltenen riechenden Stoffe umgewandelt. Auch kann man dem Terpentinöl einige Tropfen Essigäther hinzumischen. Die erfrischende Wirkung dieses sich schnell im Arbeitsraum vertheilenden angenehmen Duftes ist überraschend. Dieses Luftverbesserungsmittel kann man sich billig herstellen, da Terpentinöl und Essigäther in jedem Drogegeschäfte für wenige Kreuzer zu haben sind.

Deutscher Schulverein.

In der Sitzung am 15. December wird der Frauenortsgruppe Prag für das reiche Erträgnis eines Concertes, der Ortsgruppe Prag für eine von unbekanntem Freunde den dortigen Vereinsanstalten gewidmete namhafte Spende und für das Erträgnis eines Neipabendes im deutschen Hause, den Ortsgruppen in Willach und Ladendorf für Festerträgnisse, der Frauenortsgruppe in Teschen für eine Sammlung von Weihnachtsspenden für Prachatitz, sowie Fräulein Alice Richter in Wien für eine größere Mineraliensammlung und der „Hamelgesellschaft“ in Troppau für einen weiteren Gründerbeitrag der Dank ausgesprochen und die Dankschreiben aus Buchholz, Groß-Meseritzsch und Lichtenwalde, sowie die Mittheilung über ein dem Vereine zugefallenes Legat noch Herrn Hübsch in Tysza zur Kenntnis genommen. Für die Schulen in Gerich, Salurn, Lesingrube, Biederndorf, Littau und Schlettau werden Unterstützungen für arme Kinder bewilligt, die Adaptierungsstellen für die Schulen in Holeschowitz Lieben und Wrschowitz genehmigt und der Schule in Dohlhütten Bücher aus den Vorräthen zugewendet. Ferner wird für den Schulbau in Unter-Boisl eine Subvention bewilligt, dem Kindergarten in Eisenkappel eine weitere Unterstützung gewährt und der Gesangsunterricht in Prävali durch einen Beitrag gefördert. Weiters wird der Ortsgruppe in Klagenfurt ein angemessener Betrag zur Anschaffung von Schulbibliotheken zugewendet und der Bericht des Referenten über den Stand der Schulangelegenheit in Sauerbrunn zur Kenntnis genommen. Endlich gelangen Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Moutetin, Lichtenwalde, Pilsen, Benecko, Bergreichenstein, Blattnik, B.-Schumburg, B.-Trübau, Eisenberg, Eisenbrod, Freibera, Friedek, Königgrätz, Kremier, Krieger, Nemowitz, Neumarkt, Rudolfsstact, Schudorf, Steinaugezd, Troppau, Trichoweschna, Wind.-Feistritz, Wischan, Wranowa zur Erledigung.

Kunst und Schrifttum.

Alle in diesen Besprechungen enthaltenen Werke und Zeitschriften sind durch Th. Kalltenbrunner's Buchhandlung zu beziehen. * Soeben erschien in A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig: „Die Gemüthskreisläufe.“ Eine praktische Anleitung zur Erziehung und Kultur der vorzüglichsten Gemüthe in den Wintermonaten von Andreas Hammer, P. Edl. v. Reininghaus'scher Gärtner auf Schloss Hardt bei Graz. 3 Bogen Octav. Geh. 50 Kr. * Auerbach's Deutscher Kinderkalender auf das Jahr 1892. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters. Zehnter Jahrgang 1892. 160 Seiten, 4^{te} mit 107, zum Theil farbigen Illustrationen, buntem Titelbild und Spielbeilage. Dauerhaft, originell und geschmackvoll in Halb-Leinwand gebunden. Preis 66 Kr. (C. Dabertow, Verlag Wien.) * „Der gute Ton.“ Anleitung, um sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als ein feiner, gebil-

deter Mann zu benehmen. Von Johann Edler von R. . . sti. Fünfte durchgesehene, verbesserte und vermehrte Auflage. 9 Bogen. Octav. In Glacépapier-Umschlag gebettet 65 Kr. Elegant gebunden 1 fl. 20 Kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig)

BunteS.

(Prächtige Aufschneider.) Auf Deck eines Dampfers stehen zwei Reisende, ein Engländer und ein Amerikaner in lebhaftem Gespräch. Sie erzählen sich die verblüffendsten Erlebnisse, einer ruht immer den Andern zu übertrumpfen. Eben ist nach der abenteuerlichen Geschichte des Amerikaners eine Rumpfpause eingetreten. Dann gewinnt der Engländer seine Fassung wieder und erzählt, er habe auf seinen Reisen einmal einen Mann beobachtet, der von Liverpool bis nach Boston geschwommen sei. „Haben Sie zugehört?“ rief der Yankee munter. „Natürlich!“ erwiderte der Engländer. „Er schwamm die längste Zeit neben unserem Dampfer.“ „Sie machen mich glücklich!“ sagte der Amerikaner. „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich selbst jener erwähnte Schwimmer bin. Niemand wollte mir diese Kraftprobe glauben, fortan werde ich mich auf Ihr Zeugnis berufen.“

(Guten Appetit!) Im Annoncentheil des „Hannauer Anzeigers“ steht zu lesen: „Krautabfälle, Kartoffelschalen können gegen Bezahlung abgegeben werden Langstraße 34; dafelbst kann auch ein Herr sehr billig Kost und Logis erhalten.“

(Gesetzeshärte.) Als in einem süddeutschen Staate das Gesetz bekannt gegeben wurde, daß vor dem vollendeten sechszehnten Lebensjahre keine Jungfrau heirathen dürfe, rief ein zwölfjähriges Mädchen zürnend aus: „O, diese Gesetz-macher! Das Leben ist ohnedies so kurz!“

(Dreizehn.) „Also für Montag — es bleibt dabei! . . . Aber wir werden Dreizehn bei Tische sein. Hoffentlich fürchten Sie sich nicht davor!“ — „Das kommt darauf an!“ — „Worauf?“ — „Aufs Essen.“

Verstorbene in Marburg.

- 13. December: Hlma Adalbert, Maschinführer i. P., 70 Jahre, Eisenstraße, Altersschwäche. — Dr. Wulle Julius, t. t. Notar, 69 Jahre, Hauptplatz, Chron. Magenkatarrh. — Reich Josefa, Partieführers-Frau, 51 Jahre, Kriehuberstraße, Unterleibsentartung. 15. December: Ferk Agnes Holzarbeiters-Frau, 58 Jahre, Kärntnerstraße, Herzlähmung. 16. December: Gramus Apolonia, Bahnpengler-Borarbeiters-Frau, 47 Jahre, alte Colonie, Lungentzündung. 19. December: Abt Josefa, Hausbesitzersgattin, 57 Jahre, Mellingerstraße Lungentuberculose. — Simonidie Gustav, Dienstmagd's-Sohn, 5 Tage, Mellingerstraße, Lebensschwäche.

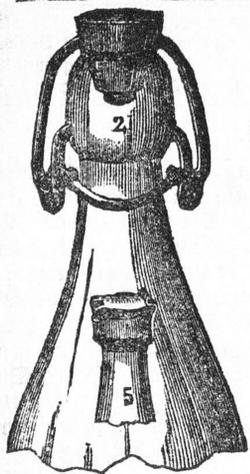
Eingefendet.

Billige Hühneraugen-

Mittel sind heute schon überall zu bekommen, aber größtentheils in einer Qualität, welche das Billigste nur allzu theuer macht. Billig ist nur was preiswerth ist und in dieser Beziehung empfiehlt sich das in so kurzer Zeit in Folge der einsationellen Heilberichte weltberühmt gewordene **Apotheker Meißner'sche Hühneraugen-Pflaster**, (Ausgezeichnet mit der gold. Ausstellungs-Medaille Diplom für Weltexportfähigkeit, 20.000 Anerkennungen innerhalb eines Jahres). — Die Vorzüge dieses Mittels sind, daß es bei einfachster Anwendung, rascher sicherer Wirkung, ohne Entzündung zu verursachen sofort schmerzstillend wirkt, und selbst veraltete Hühneraugen, Warzen und harte Haut an der Sohle oder Ferse, in 3—6 Tagen verschwinden macht. — Preis per Karton 60 Kr. Doppelkarton 1 fl. per Post 15 Kr. mehr. Zu haben in Apotheken. Falls irgendwo nicht vorrätzig, so wende man sich an das Haupt-Depot **A. W. König, Apotheker in Marburg, Tegethoffstraße.** 97



(Eine Weihnachtsüberraschung für unsere Leser.) Die zahlreichen Leser unseres Blattes werden sicherlich sehr angenehm überrascht sein, als Gratisbeilage zur vorliegenden Nummer ein Probe-Exemplar eines „Neuen Illustrierten Blattes“ zu finden, welches soeben ins Leben getreten ist und sowohl in Form als auch an Inhalt zu den originellsten Erscheinungen der periodischen Literatur gezählt werden darf. Da das beiliegende Exemplar vollständig ist, mithin unsere Leser selbst in der Lage sind, sich von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des in Wien, Brünn und Prag erscheinenden „Neuen Illustrierten Blattes“ zu überzeugen, so glauben wir von jeder Anpreisung desselben absehen zu können und beschränken wir uns bloß darauf, die staunenswerthe Billigkeit der sehr schön ausgestatteten, allwöchentlich erscheinenden belletristischen Zeitschrift hervorzuheben; der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt nur 65 Kr. ö. W. (oder 5 Kr. per Nummer), so daß „Das Neue Illustrierte Blatt“ gegenwärtig tatsächlich das billigste und reichhaltigste Familienblatt in Oesterreich und Deutschland ist. (Zu beziehen durch W. Burckarts Zeitungsverlag in Brünn, sowie durch alle größeren Buchhandlungen und Zeitungsverleiher.)



Verschluss-Flaschen

bester Qualität, zu sehr billig herabgesetztem Preise

bei 1993

A. Fetz

Glas- und Porzellan-Niederlage, Marburg.

Zang-Kohlenverschleiss

Marburg, Mellingerstraße Nr. 3,

vormals S. Ružička.

1586

Die Werksdirection der Zang-Kohlenbergbaue im Zangthal, Post Boitsberg erlaubt sich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ab September 1891

Zangkohle

in allen Quantitäten in dem eigenen Zangkohlen-Verschleiss, Marburg, Mellingerstrasse Nr. 3, vormals S. Ružička verkauft wird, und zwar direct ab Verschleissmagazin oder auch auf Verlangen zum Bestimmungsort zugestrichelt.

Kohlen-Preise ohne Zufuhr:

- 1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Stückkohle 65 fr.
- 1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Grieskohle (Hausbrand) 60 fr.

Mit Zufuhr:

- 1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Stückkohle in Fuhrn von 10 bis 20 M.-Ctr. franco ins Haus 72 fr.

- 1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Grieskohle (Hausbrand) in Fuhrn von 10 bis 20 M.-Ctr. 68 fr.
- 1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Stückkohle in Fuhrn über 20 M.-Ctr. 70 fr.
- 1 M.-Ctr. = 100 Kilo Zang-Grieskohle (Hausbr.) in Fuhrn über 20 M.-Ctr. 65 fr.

Zu plombirten Körben zu 50 Kilo stellen sich die Preise zum Hause gestellt pr. 5 Körbe auf 1 fl. 80 fr. — Für Abtragen sind dem Träger pr. Korb 2 fr. zu bezahlen.

Die ergebenst gefertigte Instituts-Zinhabung empfiehlt ihre Leute zu aller Art: 1084

Uebersiedelungen, Emballirungen, Gepäckträger, zu Botengängen, Transportirungen mit Hand-Möbelwagen in der Stadt und über Land, sowie Monatdienste, Zimmerputzen, Ueberführen feuersicherer Cassen etc.

Anerkannt schnellste und billigste Bedienung unter Garantie.

II. steiermärkische registrierte Erwerbs-Genossenschaft m. b. H. Dienstmänner-Union.

Der Vorstand: **Georg Nowak.**

Gefällige Aufträge werden in die Instituts-Kanzlei Postgasse Nr. 8 erbeten und werden daselbst Anskünfte von Wohnungen gratis ertheilt.

Lesk und Schwidernoch

vorm. Friedrich Otto Sintenis,

k. u. k. Hofbuchhandlung

Antiquariat, Verlag und Kunstanstalt

Ecke der Freieung, WIEN, I., Teinfaltstrasse 3

liefern ohne irgendwelche Preiserhöhung sämtliche erschienenen und neuer-scheinenden **Bücher und Zeitschriften** in allen Wissenschaften und Sprachen gegen mäßige monatliche, viertel- oder halbjährige **Teilzahlungen** oder gegen Abrechnung nach Jahreschluss.

Alle auch von anderen Buchhandlungen angebotenen Werke sind bei uns vorrätzig und werden auf Wunsch überallhin bereitwilligst zur Ansicht und Auswahl zugesandt.

Lagerverzeichnis über neue und antiquarische Werke stehen jederzeit unentgeltlich und speisenfrei zur Verfügung.

Für **Weihnachts- und Neujahrs-geschenke** große Auswahl von **Prachtwerken, Jugend-schriften und Bilder-büchern.**

Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt Weiser

Wien, I., Weihburggasse Nr. 10.

Mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattete **Privat-Volks-u. Bürgerschule, 2 Fortbildungs-Curse; Pensionat.** Große lichte Räume mit trefflicher Ventilation, gediegene Lehrkräfte und reiche Lehrmittel. Vorzügliche Verpflegung und Überwachung der Pöglinge. 1952

Staatsgiltige Zeugnisse.

Günstige Lage in der Nähe des Stadtparkes. — Das Pensionat ist mit dem größten Comfort ausgestattet. — Turnen und Tanzen in eigenen Sälen.

Die Zuendung von Prospecten erfolgt gratis und franco.

Magdalene Bollrath

Doctor Carl Weiser

Vorsteherin des Pensionats.

Director.

Friedrich Czadnik

Domgasse 3

Verkaufsstelle der Marburger Zeitung

Einladungs-Karten

zu verschiedenen Anlässen

Jagd-Karten

und

Scheiben

sowie alle Größen

Brief-Couverts

und

Briefpapiere

mit und ohne

Firmadruk

liefert schnell und billigt

Ed. Janschik Wgr. (J. Kralik) Marburg, Postgasse 4.

Zur Herbstpflanzung

Obstbäume, Rosen und Spargel-pflanzen, Aepfel, Birnen, Weichsel-Pflirsche, Pfäulen u. a. m. Hochstamm-, Zwerg- und Spalierformen billigt bei 1700

Kleinschuster

Gartengasse Nr. 13, Marburg.

Wer

ein **Darlehen** auf Stadt- und Land-Realitäten schnell und billig befragt, oder auf solche Objecte sicher und gut verzinst angelegt haben will, **wer ein Haus, Herrschaft oder sonstige Realität** zu kaufen wünscht oder zu verkaufen hat, wende sich an das **k. k. conc. Bureau des 2059**

Josef Riedl
Mehlplatz 4, Graz.

Für Gemeindeämter u. Schulen Neu: Bescheinigungs-Zettel Verzeichnis

der in die Schule aufgenommenen Kinder, welche entweder gar nicht, oder erfolglos **geimpft**, oder welche mit einem **Impfungsnisse nicht** versehen sind, vorrätzig im Druckforten-Verlag

Ed. Janschik Wgr. (J. Kralik) Marburg, Postgasse Nr. 4.

Ausverkauf passender Weihnachtsgeschenke!

- Gold- u. Silber-Armreifen,
- Brochen,
- Kreuze,
- Garnituren,
- Colliers und Ohrgehänge,
- Busennadeln, u. c.

werden zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft. Um gütigen Zuspruch bittet 1049

Ferd. Dietinger.

Brennholz

38 zolliges, trockenes Buchenholz liefert in jedem beliebigen Quantum ins Haus.

1732 Anton Krammer

Marburg, Allerheiligengasse 24.

Das **„Grazer Tagblatt“** kann von einem jeden Tage ab in der Verkaufsstelle für Marburg bei **Ed. Janschik Wgr. (J. Kralik)**, Postgasse Nr. 4, abonniert werden.

Inserate werden, billigt berechnet, ebenda übernommen.

Bezugspreis für Marburg

Setzabholend:

- Monatlich fl. 1.30
 - Vierteljährig 3.90
 - Halbjährig 7.80
 - Ganzjährig 15.60
- Für monatlich Zustellung 10 kr.

J. Hollicsek, Ecke der Post- u. Herrengasse vorm. Metz.

Avis!

Neu angekommen letzte Novität in dieser Saison!

In **Damen-, Theater-, Rad- und Wintermäntel, Manteaux und Jacken** u. c. Ferner empfehle ich der außerordentlichen Billigkeit halber als elegante **Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke** besonders preiswürdig moderne **Jacken** von fl. 8, **Wintermäntel** von fl. 10, **Kindermäntel** von fl. 6, elegante **Gäbs** mit Atlas gefüttert und wattiert von fl. 20, **Regenmäntel** von fl. 10, feine **Regligelkleider** von fl. 18, **Schlafröde** von fl. 6, **Flanell-Blousen** von fl. 4.80, **Tricot-Tailen** von fl. 5 aufwärts. Auch mache ich auf mein großes Lager von allen möglichen Sorten **Welpwaren und Kappen** zu staunend billigen Preisen aufmerksam. Ebenso werden **Damen-Hüte** wegen vorgerückter Saison zu **halben Preisen** ausverkauft. 1996

J. Hollicsek

Ecke der Post- u. Herrengasse vorm. Metz.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes Zahnputzmittel. 1651b

KALODONT

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** 1 Stück 35 kr. In Marburg bei den Apoth.: J. Bancalari, W. König, M. Richter; ferner bei E. Rauscher, C. Bros, Josef Martinz.

Th. Götze's **Ausgewählte Werke.**

Mit 600 Illustrationen von **Adolf Zippendahmen**

In einem 75 Ueferungen zum niedrigsten Preise von **80 Ueferungen.** Durch die **Verkaufsstellen** zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Täglich 1954

frische Trebern in der Brauerei Th. Götze.

Photographien passend für **Weihnachts- und Neujahrs-geschenke**

werden zum **billigsten** Preise berechnet und wird für gute Aus-führung garantiert, ebenso werden wieder **Costümbilder** für die Faschingszeit um den halben Preis berechnet. 2001

Hochachtungsvoll **F. Kohler, Herrengasse Nr. 38.**

Albert Lončar

Marburg Herrengasse, empfiehlt sein **großes Lager** von 2030 **Herren-, Damen- u. Kinderschuhen** zu den **billigsten Preisen.**

Bestellungen nach Mass werden prompt effectuirt

Reparaturen werden schnellstens und billigt besorgt.



3000 Stück im Betrieb.

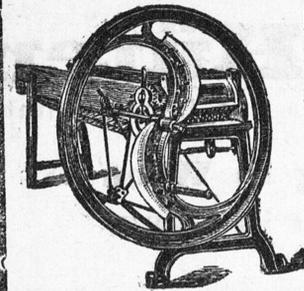
Das beste Resultat gewährleistet

Ph. Mayfarth & Co.

Rübenschneid-Maschine

1928

mit Messerconus



Maisrebler, Schrot- u. Quetschmühlen
Special-Mühlen

zur Erzeugung von mehlfreiem Maisschrot
für Pferdefutter.

Kartoffel-Quetschmaschinen

Häckselmaschinen

für Hand-, Göpel- und Dampftrieb

Getreidebrecher, Futterdampfer etc.

Ph. Mayfarth & Co. Maschinen-Fabriken Wien, 21,
Taborstrasse 76.

Kataloge gratis und franco. ☞ Solide Vertreter erwünscht. ☜

Im Verlage von **Ed. Janschik Nfgr. (S. Kralik)** in Marburg a. D. ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen:

Kleiner Führer durch Marburg und Umgebung.

und
Umgebung.
Mit Ansicht von Marburg und Stadtplan.

Brochirt, kl. 8°, in hübscher Ausstattung, Preis 30 kr. österr. Währg.

Dies kleine Werkchen umfaßt 60 Seiten und bildet einen Wegweiser für den ankommenden Fremden vom Bahnhof aus durch die ganze Stadt. Es enthält neben den Sehenswürdigkeiten, einen geographischen Auszug über die Entstehung und Entwicklung Marburgs, die Hotels, Restaurationen und Cafés. — Für den Detail-Verkauf ist nur eine geringe Anzahl vorrätig, nachdem das Werkchen für die nächstjährige Reisesaison hauptsächlich für zwei Wiener Reisebüros aufgelegt wurde.

Lesk u. Schwidernoch

vorm. Friedrich Otto Sinteris 1921

k. u. k. Hofbuchhandlung

Antiquariat, Verlag u. Kunstanstalt

I. Teinfaltstrasse 3 **WIEN** I. Teinfaltstrasse 3

liefern ohne Erhöhung der Preise sämtliche erschienenen und erscheinenden deutschen, englischen, französischen und italienischen Bücher und Zeitschriften gegen mäßige monatliche, viertel- oder halbjährige Theilzahlungen oder gegen Abrechnung nach Jahresabschluss.

☞ Alle gewünschten Werke werden bereitwilligst auch zur Ansicht und Auswahl zugesandt. ☜

Unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker **Julius Herbabny** in **Wien**.

Dieser seit 21 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie den Appetit anregend, die Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche von **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Verpackung. (Halbe Flaschen giebt es nicht.)



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 21 Jahren bestehenden, unterphosphorigsauren **Kalk-Eisen-Syrups**, bitten deshalb stets ausdrücklich „**Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup**“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende prototypirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: 1925

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **Jul Herbabny**, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg in den Apotheken Bancalari, J. M. Richter, Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: Herr Müller, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Schröckensur, Graz: Ant. Medved, Gombitz: J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Lienz: Gustav Großwang, Wp. Mureck: E. Reicha, Pettau: E. Behrbalk, V. Molitor, Radkersburg: W. Leyrer, Wind.-Feistritz: Fr. Pekoht, Wind.-Graz: G. Nordik, Wolfsberg: A. Guth.

Blockkalender

in sehr schöner Ausstattung, zu 50 u. 60 kr. sowie verschiedene Arten anderer

KALENDER

sind vorrätig in der Papierhandlung

Ed. Janschik Nfgr. (S. Kralik) Marburg.

NACH AMERIKA.

Fahrkarten



bei der
Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft.

I, Kolowratring 9
IV., Weyringergasse 7a **WIEN.**

Prospekte und Auskünfte promptest und unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise. 212

Nächst Gott

verdanke ich nur Ihrem

Johann Hoff'schen

Malzextrakt - Gesundheitsbier, Malzgesundheits - Chokolade und Brust-Malzbombons meine Lebensrettung.

(Selbstausgesprochene Worte des Genesenen.)

An Herrn Johann Hoff, Erfinder und einziger Erzeuger der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate, Besitzer 76 hoher Auszeichnungen und Ernennungen, Ritter hoher Orden und k. u. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, in **Berlin** und **Wien**, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Euer Wohlgeboren! Seit beinahe zwei Jahren leide ich an einem schweren Brust- und Magenübel und schwebte sogar in Lebensgefahr, wenn mir nicht Euer Wohlgeboren durch die Johann Hoff'schen Malzpräparate, nämlich durch das Malzextrakt, die Malz-Chokolade und Malzbombons, welche wirklich alle Anerkennung verdienen, geholfen hätten. Leider bin ich, von dem rauhen Jahreswechsel überrascht, recidiv und bitte daher um Zusendung von 28 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier fl. 1.40, 1/2 Kilo Malzgesundheits-Chokolade Nr 1 à fl. 2.40 und 5 Buntel Malz-Brust-Bombons.

J. H. Hartberg.

Johann Lorenz.

Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich dekorirte unter **Verleihung des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone allerhöchsteigenhändig dem Malzextrakt-Fabrikanten Johann Hoff** mit den Worten: „Ich freue mich, einen Mann wie Sie auszuzeichnen zu können.“

Se. Majestät König Karl I. von Rumänien begleitete die Verleihung des Hoflieferantenwappens mit den hohen Worten: „Ihre Ehrbarkeit und achtbare Stellung berücksichtigend, und der gute Ruf Ihrer ausgezeichneten Malzpräparate . . .“

Se. Majestät König Georg von Griechenland begründete die Ertheilung des Hoflieferantentitels „Als Anerkennung Ihres vorzüglichen Malzextraktes.“

Huldvolles Schreiben Seiner königlichen Hoheit des hochseligen Fürsten **Karl Anton v. Hohenzollern** bei Höchstnädiger Verleihung der Verdienstmedaille **Bene merenti**: „Auf Niemand paßt die Inschrift **Bene merenti** (dem Wohlverdienten) mehr als auf Sie.“

Se. Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.“

Warnung vor Nachahmung und Fälschungen. Vorsicht beim Ankauf zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch werthlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiketten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muß. Seit 44 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wolle.

Preise der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: **Malzextrakt-Gesundheitsbier** mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen, fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60 58 fl. fl. 29.10. — Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1 (Bei größerem Quantum mit Rabatt) — Malzbombons 1 Buntel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Buntel). — Präparirtes Nibbernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentrirtes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12 auch zu 70 kr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr.

Unter zwei Gulden wird nichts versendet. 1645 c

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und renommirten Geschäften. Depots in Marburg: **F. V. Holasek, Apotheke König und Mayer, Kaufmann.**

Weihnachts-Ausstellung

von Confecturen und Christbaum-Behängen

Feine und frische Christbaum-Behänge, als:

Windconfect, Mandel-, Patience- und Vanille-Bäckereien, Liqueur-, Fondant-, Chokolade-Confect, Bombons u. Atrappen, Grosse Auswahl von sonstigen neuen Christbaum-Behängen, zusammengestellte Cartons mit 100 Stück Christbaum-Confect I fl.

Feinstes Tiroler Früchtenbrod.

Alles frische Erzeugung und zu billigsten Preisen empfiehlt

2057

Johann Pelikan

Untere Herrengasse Nr. 16.

Bestellungen nach auswärts werden bestens ausgeführt.

Die Glas- und Porzellan-Niederlage
des
Anton Fieb, Berrengasse Nr. 14
empfiehlt eine grosse Auswahl feiner
**Porzellan-Speise-, Kaffee-, Thee-, Dessert-Service
und Waschgarnituren**
**Glas- Trink-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Punsch-Service
Petroleum-Lampen**
Blumen-Basen, Majolika-Gegenstände und viele andere Neuheiten, so auch
orig. japanesische Gegenstände
zu sehr billigen herabgesetzten Preisen. 1990

Oesterr.-ungar. 1908
Colonialwaren-Zeitung
Verlag des Credit-Auskunfts-Bureau Kühne & Co.
Wien, I. Wipplingerstrasse 31.
Unentbehrliches Informationsorgan
für alle Firmen der Branche, sowie der einschlägigen
Hilfs-Industrien. Anzeigen von **Geschäfts-Eröffnungen**
werden gratis aufgenommen.
Abfahr- und Bezugsadressen
der verwandten Geschäftszweige werden billigt geliefert.
Vierteljähriges Abonnement fl. 1.50. — Vierteljährige Insertion fl. 4.

Husten, Heiserkeit, krankhafte Stimmveränderung, Katarrh.
Gründliche Heilung in kurzer Zeit 2002
durch einfachen Gebrauch der
Prendini-Pastillen
aus alcaunhaltigem Cassia-Mark
zubereitet von dem Chemiker und Apotheker
P. Prendini in Triest.
Cassia-Mark und Alaun, zwei der wirkungsreichsten Medicamente gegen
Husten, Heiserkeit, krankhafte Stimmveränderung, chronische
und acute Katarrhe etc. etc. sind in diesen Pastillen in einer Weise ver-
bunden, dass selbe bis jetzt als das beste Heilmittel in obigen Fällen anerkannt
sind. Ganz besonders nützlich u. empfehlenswerth sind diese Pastillen den
Schauspielern, Rednern, Lehrern etc. etc.
40 kr. die Schachtel 40 kr.

Ein interessantes, für die langen
Winterabende unentbehrliches
Spiel. Das Preisrätsel ist nur
echt mit „Anker“. Preis 35 fr.
Tausend und abertausend El-
tern haben den hohen er-
zieherischen Wert der be-
rühmten
**Anker-
Steinbaukasten**
lobend anerkannt; es gibt kein
besseres und geistig anregenderes
Spiel für Kinder und Erwachsene!
Näheres über dasselbe und über das „Preisrätsel“ findet man
in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern
eifrig (gratis und franko) kommen lassen sollten, um recht-
zeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre
Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Stein-
baukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche
und als Ergänzung wertlose Nachahmungen,
darum verlange man stets und nehme
nur Richters Anker-Steinbaukasten,
welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind,
welche regelrecht ergänzt werden können; vorrätig in allen feine-
ren Spielwarenhandlungen zum Preise von 35 fr. bis 5 fl. u. höher.
F. Ad. Richter & Cie.,
Erste St.-Ang. f. u. l. pr. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, I. Nibelungengasse 4.
München, Stuttgart, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

1780 Die belgische
Petroleum-Lampe
zeichnet sich durch einfachste
Construction, besondere
Sicherheit gegen Un-
fälle u. unübertroffene
Leuchtkraft aus.
Niederlage bei
F. X. Halbärth
Marburg.

Phönix-Pomade
auf der Ausstellung f. Gesundheit u.
Stranzenpl. f. Stuttgart 1890 preis-
gekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung
u. durch tausende von Dankschreiben
anerkannt, das einzige existierende,
wirklich reelle u. unschädl. Mittel, bei
Damen u. Herren einen vollen u. üppigen
Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen der
Haare, wie Schuppenbildung sofort zu
beheben; auch erzeugt dieselbe, schon b. ganz
jung, Herren einen kräft. Schnurrbart.
Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit.
Ziegel 50 Kr., 6. Postverf. od. Nachn. 90 Kr.
Wien VII. Kaiserstr. 6
Gebr. Hoppe, und Berlin SW 12.

Transparente Aufschriften
auf Glashüren und Fenster, als:
Entré,
Lager von Thee und Rum,
Spielkarten,
Schulbücher,
Cigarren,
Café.
Lagerbier,
Chocolade
und
Ausverkauf
1 Stück 10 fr. vorrätig in der
Papierhandlung
L. Kralik, Marburg,
Postgasse 4.

Für 2038
Weinproduzenten!
Wenn wir im Laufe dieses Monats
Aufträge auf Ia. Qualität 99%
eisenfreies
Kupfervitriol
erhalten, liefern selbes für die Saison
1892 per 100 Kilo mit 24 fl.
öst. Währg.
Roman Pachner & Söhne
Marburg.
Jeden Freitag alle Gattungen
frische Seefische
empfiehlt 2027
Dominik Menis.
Gegen Hautunreinigkeiten
Miteser, Finnen, Flechten, Rötze des Ge-
sichts etc. ist die wirksamste Seife 1226
Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.**
in Dresden. Verkauf à Stück 25 und
bei 40 fr. **Ed. Kaufner,** Burggasse.

Herbst- & Winter-Neuheiten!
Zur herannahenden Saison erlaube ich mir auf mein neuestes und
größtes Sortiment in
Herren-Hüten
aus den bestrenommirtesten Fabriken der k. k. Hof-Outfabri-
kanten 471
P. & C. Habig in Wien und
Anton Pichler in Graz
(Nicolatiquai)
aufmerksam zu machen. — Besonders hervorzuheben sind: Herrenhüte in
steif, Triple, unverwüßlich; steif, Incredyble, in allen Farben, hochlegant;
weiche Steirerhüte in Filz und Seiden-Beluche, sowie eine große Auswahl
in Voden-Jäger-Hüten.
Geneigte Aufträge werden prompt effectuirt hochachtungsvoll

Hans Pucher
Marburg a. D., Herrengasse 19.

Verdauungs-Wein
Der Verdauungs-Wein
(Vinum digestivum Breymesser)
aus der fürstbischöflichen Hofapothek zu Brixen von Mr.
J. C. Breymesser ist das beste und sicherste Mittel, jede
Art von Verdauungsstörung, Verstopfung etc. in kürzester Zeit
zu heilen. Preis einer Flasche fl. 1 u. fl. 2.50 sammt Ge-
brauchsanweisung. Zu haben bei den Herren Apothekern:
F. Eichler, Leonhardstr. 6, F. Burgleitner, Hirscheap., Graz;
Svoboda, Laibach; Kupferschmid, Gilti; Thurmwald, Klagenfurt.
Für Magenleidende
Probeflasche 30 kr.
Die beste Mittel
Probeflasche 30 kr.

Für Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
Vincenz Seiler
vormals H. Schön,
Gold- und Silberarbeiter, Herrengasse 19
sein reichsortirtes Lager von Brillant-Ringen, Ohrringen, Braceleten und
Busennadeln, sowie einfache Gold-Garnituren, Gold- und Silberketten für
Herren und Damen, Braceletketten, neueste Collierketten, einfache Silber-
brochen, Ketten, billige 6-Karat-Goldringe, Silber-, Double-Bracelet-
brochen u. Ohrringe, echt Silber-Bestecke und Köpfe, Salat- u. Fischbesteck,
Tortenschaukeln, Brodbörbe, Weinkrüge, Serviettenreife, Aufsätze, Pokale,
Schreibzeuge, Rauchservice, Cigarren- und Zigarettenspitzen, Tabatières, für
Tabak und fertige Cigaretten, Feuerzeuge und schöne silberbeschlagene
Stöcke, zu den billigsten Preisen.
Derselbe übernimmt auch sämtliche in dieses Fach schlagende Neu-
arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung der promptesten und
reellsten Bedienung.
Auch werden Monogramme auf das schönste graviert und aus-
geschnitten. 2014

Aviso.
Beehre mich meinen geehrten Kunden und P. T. Publikum ergebenst
anzuzeigen, daß sich der Verkauf der echten, garantirten
Istrianer Schwarzweine
in Flaschen und Gebinden
von nun an
Marburg, Burgplatz Nr. 7
im Wägerer'schen Hause befindet.
Meine **Istrianer Schwarzweine** alt und neu, als vorzügliche
Qualität bekannt, sind besonders gegen Blutarmuth, Diarrhöe etc. bestens
anzuempfehlen.
Hochachtungsvoll
Marietta Lorber.
1539

Für Literaturfreunde.
Soeben erschien vollständig in 2. verm. Aufl.: **Das lite-
rarische Deutschland** von Adolf Hinrichsen mit Einlage von
Konrad Beyer u. Sachregister von J. F. v. Wagner, 96 Bogen
Großformat eleg. Glänzend beurtbeilt, enthaltend ca. 2500 Bio-
graphien der bemerkenswerthen Autoren Deutschlands, Oesterreich-
Ung. u. d. Schweiz auf allen Gebieten: Alterthumsk., Biogr., Feuille-
ton, Journ., Jugentlchr., Kulturgesch., Kunstgesch. u. Gew., Landw., Liter.,
Lustsp., Mathem., Milit., Mus., Naturw., Nov., Pädag., Philol.,
Philos. Polit. etc. — Preis geb. 18 M. (10 80 fl.) fein geb. 20 M.,
auch in 12 Monatsstief. à 1.50 M., (90 fr.) durch alle besseren
Buchhandlungen zu beziehen, oder gegen vorh. Einf. d. Betrages
vom Norddeutschen Verlag, Leipzig, (E. F. Steinauer) Kopplak 16.

Hinausgabe von Dienstpferden in die Privatbenutzung.

Mit Erlaß des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums vom 24. Mai l. J. Nr. 1080 wurde die Hinausgabe von 43 Dienstpferden des Regiments in die Privatbenutzung angeordnet (mit Jänner 1892). Bewerber wollen sich diesbezüglich an das k. u. k. Commando des Ersatz-Cadres des Dragoner-Regimentes Nr. 5 in Marburg wenden.

Pensionist

der 10. Diätencasse sucht Beschäftigung im Bureaufache gegen mäßige Ansprüche (auch auswärts). 2079
Gefl. Anträge unter „Pensionist“ an die Berv. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

17 Prachteinbände, illustr., Meyer's Lexikon, neueste Auflage, Ladenpreis fl. 102, um nur fl. 60.
7 Prachteinbände österreichische Monarchie in Wort u. Bild, Ladenpreis fl. 35, um nur fl. 14.

2 eleg. geb. Bände: Illustrierte Geschichte der k. u. k. Armee von Gilbert Anger, 1887, um nur 2 fl.

Ad. Zwetler

Dompfah Nr. 6. 2086

Junge Kuh

hochträchtig, verkauft 2093
Jos. Martin.

Fanny Schallamun

Wilhelm Gritsch

Anna Weranitsch

Josefine Jersche

Marie Drobetz

werden ersucht, ihre schon vor längerer Zeit bestellten Visitenkarten abzuholen.

Buchdruckerei

E. Janschitz Nfg. (L. Kralik)
Marburg, Postgasse Nr. 4.

Größte Auswahl

aller Gattungen Südfrüchte, Bäckereien, Canditen sowie geschmackvoll sortierte Giardinettos. Auch werden auf Verlangen Schüsseln mit feinem gemischtem Aufschnitt und Wälischen Salat auf das geschmackvollste arrangiert und billigt berechnet.

Dominik Menis,

Marburg. 2025

Wohnung.

Ein Zimmer mit Küche, ebenerdig, zu vermieten bei Erhart, Burggasse Nr. 6. 2090

Ein 2068

Lehrjunge

mit deutscher und sloven. Sprache wird in dem Gemischtwaren-Geschäft des Franz Nigier, in Köfisch aufgenommen.

Telegrafen-Unterricht

für Eisenbahn- und Postbeamten-Aspiranten (Herren und Damen) erteilt gründlich ein activer Beamter. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 2052

Erklärung.

Der Gefertigte bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß er sich in seinem greisen Lebensalter nun und für immer unter keiner Bedingung mehr zur Erfolgslassung des geringfügigsten Gelddarlehens oder als Bürge einzutreten erklärt. 2071
Marburg, am 14. Decb. 1891.

Jakob M. u. Bancalari,
jub. Kreissecretär.

Bei der Gemeinde-Sparcasse in Marburg

ist die Stelle eines

Praktikanten

mit einem Jahresgehalt von 600 fl. österr. Währung provisorisch zu besetzen. 2056

Jüngere Bewerber ledigen Standes deutscher Nationalität, mit tadellosem Vorleben, kaufmännischer Bildung und schöner Handschrift, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche mit dem Taufschein und den Zeugnissen über die zurückgelegten Studien und der bisherigen Verwendung belegen, nebst der Angabe über das Verhältnis zur Militärdienstpflicht bis längstens 1. Jänner 1892 bei der Direction in Vorlage bringen,
Marburg, am 11. December 1891.

Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

Für die Weihnachts-Feiertage

empfehle dem P. T. Publicum feinstes Geflügel zu den billigsten Preisen

Kapaun, Poulard, Indianer

Theodor Deutsch

Geflügel- u. Wildprethandlung, Apothekergasse 7.

Ein Fräulein

das selbständig Kleider machen kann, sucht einen Platz bei einer Familie oder Herrschaft; dieselbe geht auch als Stütze der Hausfrau und sieht mehr auf gute Behandlung, als großen Lohn und geht auch auswärts. Briefe werden erbeten unter „2000“ poste restante Pettau. 2053

Feinsten

Jamaika-Rum,

echt russischen Thee, neue Ernte,

Punschessenz,

Annanas- und Bordeaux-Punsch,

franz. u. ung. Cognacs

sowie sämtliche übrigen Liqueure

empfeilt 2023

Dominik Menis.

Ein leichter zweispänniger 2065

Fuhrwagen

wird zu kaufen gesucht. Anträge erbeten Gasthaus zur Traube.

Feinste

Visitkarten

von 50 kr. aufwärts werden schnellstens hergestellt in der Buchdruckerei

Ed. Janschitz Nachfg. (L. Kralik)
Postgasse 4.



Alois Hoinig's

Spenglergeschäft

Marburg, Burggasse Nr. 8

empfeilt (980)

Holz- und Kohlenständer,

Ofenschirme, Ofenvorsetzer,

Spülwasserteimer etc. sowie alle Haus- und Küchengeräthe.

Alle gangbaren

Drucksorten

für

die löbl. Bezirks-Krankenkassen,

„ „ Gemeindeämter,

„ „ Schulen,

„ „ Genossenschaften,

„ „ Herren Advokaten und Notare,

„ „ Hauseigentümer,

„ „ Lotto-Collectanten,

„ „ Geschäftsleute

hält stets vorräthig, sowie ganz neue Auflagen schnellstens und billigt herstellt der

Drucksorten-Berlag

Janschitz Nfgr. (L. Kralik) in Marburg,

Postgasse 4.

Bestellungen von Auswärts werden gleich nach Eintreffen prompt erledigt

Specereiwaren-Handlung

Zur Ludwigshöhe

Zu den Weihnachtsfeiertagen

empfehle ich mein Lager von:

feinsten Thee und Rum,

echt ung. Dampfmehlen, sowie frischen

Zibeben, Rosinen und Weinbeeren

dann sonstigen Specereiartikeln.

Solideste Bedienung, billigste Preise.

Achtungsvoll

Hans Lorber.

Obere Herrengasse

Josef Martinz

Marburg, Herrengasse 18

empfehl:

Grösste Auswahl von

Weihnachts- und Neujahr-Geschenken

Arrangements für Tombola- & Glückshafen-Gewinnste

werden bestens und geschmackvoll zusammengestellt.

Beste Blitzlampen

mit unübertroffener Leuchtkraft und rein weißer Flamme, in den Größen, 15" 20" und 30" — Einfachste Behandlung, größter Licht-Effekt.

Lager sämtlicher

Ditmar-Lampen und Luftres

zu original Fabriks-Preisen — Vollständiges Lager in Herren-Damen- und Kinder-

Gummi-Über-schuh,

Herren-Gummi-Regenmäntel

Essbestecke in Alpaca-Silber I^a,

Alpacco und Zinnstahl,

sowie sämtliche Haus- und Tafelgeräthschaften der Berndorfer Metallwaren-Fabrik zu original Fabriks-Preisen. 1643

= Soeben beginnt zu erscheinen: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. Pechnel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof.

W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holz-

schnitt u. Chromodruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a.

130 Lieferungen zu je 60 Kr. = 10 Halbfranzbände zu je 9 fl.

TIERLEBEN

Zu beziehen durch Th. Kaltenbrunner's Buchhandlung.

Executiver

Verkauf eines Hauses im Markte Oberzeiring.

Am 7. Jänner 1892 vormittags von 9 bis 10 Uhr findet bei dem k. k. Bezirksgerichte Oberzeiring die letzte executive Feilbietung des in die Concurssmasse Josef Egghart gehörenden Gasthauses nebst neuem Stadl und Gärten statt.

Schätzwert 11350 fl. ohne Gründe.

Hintangegeben werden diese Objecte bei dieser Feilbietung zu jedem Preis.

Der Ersteher der Gebäude hat innerhalb zwei Stunden nach dem Zuschlage das Recht, mit einem 5% Ueberbot die Relicitation der in die Concurssmasse gehörenden bereits versteigerten Gründe nebst Säge und Hube zu beginnen. 2046

An dieser Relicitation können nur die früheren Ersteher der Gründe und der Ersteher des Hauses theilnehmen.

Zahlungsbedingungen sehr günstig. — Ein Drittel des Meistbotes sofort zu zahlen, der Rest kann liegen bleiben.

Das Haus ist besonders für Fleischhauer, welche die Selcherei und Würstherzeugung verstehen, ein ausgezeichnetes Posten, da im ganzen Bezirke mit 6000 Seelen nur ein Fleischhauer und kein Selcher und Würsther ist.

Ankünfte erteilen der Concurssmasseverwalter k. k. Notar Karl Seewald in Oberzeiring und dessen Stellvertreter Ludwig Köstner ebendort.

= Als erste, fesselnd geschriebene Länder- und Völkerkunde des gesamten „dunkeln Erdteils“ ist soeben vollständig erschienen: =

Afrika

von Prof. Dr. W. Sievers.

Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Chromodruck und Holzschnitt. Fein in Halbfranz geb. 12 Mk. (7 fl. 20 Kr.). Auch in 10 Lieferungen zu je 1 Mk. (60 Kr.).

= Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Ausführliche Prospekte kostenfrei. =

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

FRANZ NEGER



Mechaniker,

Marburg,

Postgasse 8

empfehl sein wohlortirtes



Lager aller Gattungen Nähmaschinen, Safety, Bicycles Vindobona. Waschmaschinen und Wäscherollen. Lager sämtlicher Nähmaschinenteile und Apparate aller Systeme, Nadeln, Zwirn, Oele etc. zu den billigsten Preisen.

Uebernahme von Reparaturen

an Nähmaschinen und Bicycles, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten jeder Art, unter Garantie, solide und billigste Ausführung. 890

Erste Marburger mechanische Strickerei

MARBURG

Herrengasse 7.

Ich erlaube mir dem hohen Adel und einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich in

Marburg, Herrengasse 7

mechanische Strickerei

errichtet habe und werden daselbst alle in das Strickfach einschlagenden Artikel in **Glatt, Patent, Englisch und Muster** gestrickt, von größter Schafwolle bis zur feinsten Seide angefertigt.

Zur kommenden Saison empfehle ich mich zur prompten Anfertigung von **Damen- und Kinder-Strümpfen, Beinlängen, Herren- und Knaben-Socken, Radfahrer-Strümpfen, Hemden, Marine- und Steirer-Knaben-Anzügen** etc. etc. — Auch werden Strümpfe und Socken und überhaupt jeder gestrickte Artikel zum Unterstricken oder zum Ausbessern angenommen.

Indem ich den hohen Adel und das P. T. Publikum mein Unternehmen zu unterstützen höflichst bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Marie Blau

Marburg, Herrengasse 7.

EQUITABLE

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten

in New-York

Errichtet 1859. Concessionirt in Oesterreich 11. October 1882.

Die „Equitable“ ist die erste und größte Lebensversicherungs-Anstalt der Welt, denn

sie besitzt den größten Versicherungsfond 1890	Mk.	3.062.815.510
sie macht das größte neue Geschäft, 1890	Mk.	866.260.955
sie hat die größten Prämien-Einnahmen, 1890	Mk.	148.905.903
Vermögen im Jahre 1890	Mk.	506.785.912
Gewinn-Reserve im Jahre 1890	Mk.	100.471.899

Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dient das Stock im Eisen-Palais in Wien, im Werthe von zwei Millionen Gulden.

Ergebnisse der 20jährigen Continen der „Equitable“. Basis der Auszahlungen 1891.

A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung. Tabelle I.			
Alter.	Gesamtprämie.	Baarwerth.	Prämienfreie Ablebens-Polize.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	527.60	693.—	1310.—
40	626.—	859.—	1440.—
45	759.40	1065.—	1620.—
50	943.60	1387.—	1930.—
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	681.60	1039.—	1970.—
40	776.60	1204.—	2030.—
45	900.60	1424.—	2170.—
50	1067.60	1746.—	2430.—
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- und Erlebens-Versicherung. Tabelle X.			
30	fl. 970.60	fl. 1706.—	fl. 3650.—
35	995.80	1746.—	3310.—
40	1035.60	1813.—	3070.—
45	1100.80	1932.—	2950.—
50	1209.—	2156.—	3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der unentgeltlichen Lebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I die Rückstattung sämtlicher Prämien mit 2 1/4 bis 4 3/4%; die Tabelle II mit 4 3/4 bis 5 1/2%; die Tabelle X mit 6% bis 7% an einfachen Zinsen. — Die prämienfreien Polizen gewähren das Doppelte bis zum Vierfachen der eingezahlten Prämien. — Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegsdienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen für den Bezug des Tontinenanteils. 1889

Auskünfte erteilt die General-Agentur für Steiermark und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30.

A. Wallovich.

Nähere Auskünfte erteilt in Marburg: **Josef Stamzar**, Inspektor, Schillerstraße 24.

Coniferenspritz

Waldduft 1903

zum Reinigen der Zimmerluft, ein Spritzflacon 30 Kr. in der Apotheke zum f. f. Adler, Marburg.

Kein Husten mehr!

Ein alt bewährtes Hausmittel sind die allein echten

Oskar Tietze'schen Zwiebel-Bonbons.

Über-raschend schnell wirkend gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. Nur die eigenartige Zusammensetzung meiner Bonbons sichert allein den Erfolg. Man achte daher genau auf den Namen **Oskar Tietze** u. die „Zwiebel-Marke“, da es wertlose, sogar schädliche Nachahmungen gibt. In Beuteln à 20 und 40 Kr. Haupt-Depot: Ap. F. Krizan, Kremsier. Depot in Marburg: **J. D. Bancalari**, Apotheker; ferner in Steiermark in den meisten Apotheken, Drog. etc

20 spannende Novellen

in hübsch illustr. Umschlägen erhält vom unterzeichneten Verlage gratis u. franco jeder neu eintretende Abonnent auf „Splitter“, originellste Wochenschrift für Humor und Unterhaltung. „Splitter“ kostet 2 Mk. pr. Quartal bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie beim Verlag der Splitter (Dr. B. Lebel), Berlin, Neue Königstraße 31. 1956

Sicheren Verdienst

gewähren wir Personen aller Stände durch einen leicht absehbaren Artikel. Anfragen sind zu richten unter „Dane“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien I., Kumpfgasse 5. 1938

Magen-Tinctur

kunstgerecht aus chinesischer Ahabarber-Frangula-Rinde und frischen Pomeranzenschalen vom Apotheker **PICCOLI** in Laibach hergestellt, ist ein mildes und zugleich wirksames die Funktionen der Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert. — Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 Kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in den meisten Apotheken der Monarchie und des Auslandes. 1128 Depot in Marburg: Apoth. Bancalari und König; in Graz: Eichler, Medwed, Trufocci und Franke; in Pettau: Wehrhalt; in Cilli: Kupferschmid.

Reichste Auswahl moderner Fächer



in der Fächerfabrik von 1552 **Josef Wertheimer** Wien, I., Opernring Nr. 7. Illustr. Preisblätter gratis.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Convert für 60 Kr. in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Menzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **J. Sibilit**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn **W. König**, Apotheker. 223

Keine Hühneraugen mehr!



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzückerter Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. **Neustein's Elisabethpillen** sind durch ein sehr ehrendes Zeugniß des Herrn Hofrathes **Ritha** ausgezeichnet. 1803

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. B.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradesu schädliche Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabethpillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obestehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **Ph. Neustein**, Stadt, Ecke der Pflanzen- und Spiegelgasse. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari** und **W. König**.



Mathias Prosch

Herrengasse Nr. 23

empfehl nur

Deutschländer oder engl. Fahrräder

mit und ohne **Hohlreifen**, welche in größter Auswahl am Lager sind, zu den

billigsten Preisen und **Ratenzahlungen**.

Altbekannt **größtes Lager** in allen Gattungen der besten Original

Nähmaschinen

121 und erste mechanische Werkstätte für alle Reparaturen an **Wichles**, **Safety** und Nähmaschinen.

Concessionirt für

Haustelegraphen & Telephon-Anlagen

sowie alle in diesem Fach vorkommenden mechanischen und elektrischen Arbeiten unter Garantie und billigsten Preisen bei

Mathias Prosch

Inhaber zweier k. k. Privilegien für mech. Erfindung und Verbesserung

Dr. Rosa's

Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 Kr., per Post 20 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dasselbst auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außer dem als schmerzlösendes und zertheilendes Mittel.

Zu Posen à 35 Kr. und 25 Kr., per Post 6 Kr. mehr

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depot: **B. FRAGNER**, Prag, Nr. 203-204, Kleinfeste, Apoth. „zum Schw. Adler.“ Postversandt täglich

Winter-Pilsner Bier
stets frisch im Ausschank
 1552 bei
Kath. Macher,
 Magdalena-Vorstadt Nr. 1

Emerich Müller
 Schneidermeister für Civil und Militär
 Marburg, Viktringhofgasse
 empfiehlt 212
zur Winter-Saison
 sein Maßgeschäft mit gut fortirtem Lager original englischer
 und feinsten Brünner Waare erster Fabriken; beste Anfertigung
 in Specialität echt feinerer grüner Jagdlogen und Touristen-
 Costüme. — Gleichzeitig erlaube mir auf mein reichhaltiges fertiges
 Lager aufmerksam zu machen, als: Ueberzieher, wasserdicke
 Wettermäntel, Winterröcke, Wenzitoffs, Herren-Anzüge,
 Knaben- und Kinder-Costüme stets in großer Auswahl vorrätzig

Hochwicht. Erfindung gegen Schwächzustände!

Für Männer!

Stärkungs-Cur mit dem **Potentator** stellt die geschwächte oder ver-
 lorene Kraft wieder her. Unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche,
 angenehme Cur ohne Reizung. Atteste hervorragender Professoren, wärmste
 ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben Geheilten rathen interesse-
 los die Anwendung des **Potentators**. Post-Versandt und Packung dis-
 cretest. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. Carl Altmann,**
Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70. — Prospekte werden auf
 Verlangen gratis und franco zugesendet. 1741

Sämmtliche Sorten
Wasch- und Toilettenseifen und Parfümerien
 Badeseife (Schwimmseife), Glycerinseife,
 ungepreßt nach Gewicht,
Crystall- und calcinirte Soda, Potasche und Laugenstein.
Wagenmann's gekochte Wachsmasse
 zum Anstrich der Fußböden.
 Alle Gattungen Stearin-, Paraffin- und Anschlittkerzen
 292 billigt zu haben bei
Carl Bros.
 Hauptplatz 18.

Feinste Ausführung.

Die photographische Anstalt
Kieser & Damasko
 Graz, Salzamtsgasse
Marburg, Schillerstr. 20
 empfiehlt sich dem hohen Adel und
 P. C. Publikum. 1637
 Feinste Ausführung

Import
 bester
Kaffee, Thee und Rum
 Holländische Cacao
Chocolade Suchard
 Henry Nestles Kinder-Nährmehl
 Franzbranntwein mit Salz
 von
Roman Pachner & Söhne
 Marburg a. D.

Neues Volks-Genuss- und Nahrungsmittel!
Kathreiner's 1687
Rneipp = Malz = Kaffee
 ein Malz mit Kaffeegeschmack
 läßt bei einer Vermengung zur Hälfte mit Bohnenkaffee den Zusatz **absolut nicht er-**
kennen und ist pur getrunken ein
höchst wohlschmeckendes, unübertreffliches Nähr-
und Heilmittel
 für Blutarmer, Bleichjüchtige, Magen- und Nervenleidende, Frauen, Kinder etc. etc.
Franz Kathreiner's Nachfolger, München-Wien.
 Zu haben in allen Kolonialwaaren-Geschäften.
 Vertreter: **Wilhelm Sawel in Graz.**



Wird niemals offen, sondern nur
 in weißer Pack. blauem Druck und
 versch. m. ob. Schutzm. abgegeben.
 Pakete à 1/2 No. 25 fr.
 " à 200 Gr. 10 fr.
 " à 100 Gr. 5 fr.

J. Pserhofer's Singerstraße 15.
 Wien I.

Apotheke
 „Zum goldenen
 Reichsapfel“

Blutreinigungs-Pillen, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte,
 da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre aus-
 gezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten
 verordnet u. es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzügl. Hausmittels mangeln würde.
 Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl.**
5 fr., bei unfrankirter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 fr.
 Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle
 Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5
 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)
Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“
 zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehen-
 den Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

Frost-Balsam von **J. Pserhofer**, 1 Ziegel 40 fr.,
 mit Franco-Zusendung 65 fr.
Spizwegerichsast, geg. Katarrh, Heiserkeit, Krampf-
 husten etc. 1 Fläschchen 50 fr.
Amerikanische Gicht-Salbe, 1 fl. 20 fr.
Pulver gegen Fußschweiß. Preis einer Schachtel
 50 fr., mit Franco-
 Zusendung 75 fr.
Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 fr., mit Franco-Zu-
 sendung 65 fr.
Lebens-Essen (**Prager Tropfen**) geg. verb. Mäg.,
 schlechte Verdauung etc., 1 fl. 22 fr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 fr.
Ziaterpulver, gegen Husten etc., 1 Schachtel 35 fr.,
 mit Franco-Zusendung 60 fr.
Zannochinin-Pomade von **J. Pserhofer**, bestes
 Haarwuchsmittel. 1 Dose 2 fl.
Universal-Pflaster von **Prof. Steudel**, Haus-
 mittel gegen Wunden, Ge-
 schwüre etc. 1 Ziegel 50 fr., mit Franco-Zusendung 75 fr.
Universal-Reinigungs-Salz von **A. W. Bull-**
rich, vorzügl. Haus-
 mittel gegen alle Folgen gest. Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und aus-
 ländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Ver-
 langen prompt und billigt besorgt. 1788
 Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geld-
 sendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
 Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanwei-
 sung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Für die
Herbst- & Winter-Saison!

Empfehle mein gut assortirtes Lager in Seiden-Peluche, Seiden-Satkin für Jacken
 und Krägen, Seiden- und Patent-Samte, Velveteen, Krimmer und Astrakan, Federnbesatz, Posamen-
 terie-Vorten, das Neueste in schwarzen u. farbigen, Gold-, Kupfer- u. Stahlvorten. — **Neuheit:** Surah
 mit Zhet- und Sammttupfen; Bengalins, Surah, Satin, Merveilleux und Brocate in allen Modifarben.
 Ferner eine reiche Auswahl in 472
 Wintertüchern, Capuchon, Unterleibchen, Unterhosen,
 Socken, Strümpfen, Handschuhen, Herrenwäsche, Vor-
 hängen und Tischgarnituren.
 Für Weihnachtsarbeiten in großer Auswahl: Congressstoffe, Zute und ange-
 langene Arbeiten. — Beste Qualitäten in Schwedisch- und Glacé-Handschuhen. — Strumpfs-, Hand-
 schuh- und Schafwoll-Stickgarne in allen Farben.

Hans Pucher, Herrengasse 19.

E. Rémy Martin & Co.
 Gegründet 1724. auf Schloss Ligneres in Rouillac-Cognac (Charente)
 empfehlen ihre vorzüglichen Qualitäten von 2072
Cognac fine & grande Champagne
 in Originalfüllung zu beziehen
 in **Marburg** bei Herrn **Dominik Menis**
 Delicatessenhandlung.



Trademarke.

Marburger Radfahrer-Club „Schwalben.“

Samstag, den 26. December 1891

veranstaltet der Marburger Radfahrer-Club „Schwalben“ in seinen Club-localitäten (Reuzhof) eine

Weihnachts-Feier

verbunden mit komischen Vorträgen (Herr Gutfais), Christbaumfeier, Salon-Feuerwerk (Herr Bernreiter) und Tanz.

Zu dieser Feier sind alle Freunde und Gönner des Clubs höflichst eingeladen. All Heil!

Anfang 7 Uhr. Entrée per Person 25 kr.

Das Vergnügungs-Comité.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem hohen Adel und P. T. Publicum zur Kenntnis zu bringen, dass ich mit 1. Jänner 1892 eine

Civil-Wäscherei

eröffnen werde.

Nachdem ich bisher durch volle 40 Jahre mit der ärarischen Wäsche beschäftigt war, und dieselbe aufgegeben hatte, so bin ich in der Lage die geehrten Kunden auf das pünktlichste zu bedienen und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu übernehmen.

Zu bemerken ist, dass die Reinigung sämtlicher Wäsche nur durch reines Quellwasser, welches durch meine Anlagen fließt, vorgenommen wird.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Geschäftes durch zahlreiche Aufträge, welche auch mittelst Karte oder Brief ertheilt werden können.

2082 Hochachtungsvoll

Franz Dresel

Groß-Wäscher u. Hausbesitzer, Brunndorf Nr 12.

Wasserfreie Weingeläger

und

Mele in Teigform

kauft jedes Quantum

R. Wieser, Brennerci

Rösch bei Marburg.

Passende

Weihnachts-Geschenke für Jung u. Alt!

Feinste Sorten französischen, ungarischen und steirischen

Champagner

wie auch spanische, Bordeaux, Rhein, österr. und ungar.

Bouteillen-Weine

empfehlen

Dominik Menis.

Marburg.

Feinsten

Cuba-Rum, echten Jamaika-Rum

Vanille- und Bordeaux-Wein-

Punsch-Essenz

franz. und ungar. Cognac, hochfeine Liqueure

empfehlen zu billigsten Preisen

2085

Albrecht & Strohbach

Serrengeasse.

Passende

Weihnachts- & Neujahrgeschenke!

Schlafröcke

2017

Seiden-Gilets und Kinder-Costüme

empfehlen in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen

E. Müller

Civil- und Militärschneider.

Als passandes

Weihnachts- & Neujahr-Geschenk!

Feinste Sorten Medicinal-Weine

wie: Cipro, Malaga, Madeira, Sherry u. a. m.

sowie auch feinste Sorten

Medicinal-Cognac

(gegen Influenza)

von der best bekannten spanischen Weingroßhandlung „Vinador“.

Zu haben bei

Eduard Rauscher, Marburg, Burggasse 10.

Dortselbst auch feinste Sorten russischen und chinesischen Thee, sowie feinste Sorten Cuba- und Jamaika-Rum. 2093

Vollkommen trockenes Buchen-Scheitholz kurzgeschnitten

das Meter 90 fr.

„ 1/2 „ 45 fr.

„ 3/4 „ 23 fr.

zu haben: 2089

Lendplatz Nr. 1.

Groß-Florianer

16 fr. 2087

Gasthaus „zur Burg“

Wilhelm Wendl.

Freiwillige Licitation

von 2091

Möbeln und Küchen-Geräthschaften

wegen Abreise am

22. Decbr., 8 Uhr früh

Frauenasse Nr. 7

im Hofe ebenerdig.

Wie bringt man

Vermögen

in die Familie? 2080

Gratis-Auskunft für Alle bei vertrauensvoller Adressangabe unter Einsendung von 10 Kreuzermarken an

Roma, ferma in posta.

Verloren.

2078

Der Gefertigte hat am Sonntag, den 13. d. M. Nachmittags auf dem Wege vom Baron Lazarini'schen Gasthaus in Karischovin bis auf den Burgplatz eine Brieftasche von rothem Ziegenleder, inhaltlich einen Barbetrag von 119 fl. (eine Banknote pr. 100 fl., eine zu 10 fl., eine zu 5 fl. und 4 Stück à 1 fl.) und einen auf Namen des Gefertigten lautenden Scheckschein über 119 fl. verloren.

Der ehrliche Finder event. Derjenige, welcher von Erfolg begleitete Angaben zu deponieren vermag, bekommt eine Belohnung von 20 fl.

A. Reismann.

Alle Arten Weihnachts-Geschenke

sind zu billigen nicht erhöhten festgesetzten Preisen zu bekommen in dem reich beschickten

Weihnachtsbazar

welcher in der Zeit vom 6. December bis incl. 24. December von mehreren Marburger Kaufleuten und Gewerbetreibenden im

Götz' Gartensalon, Tegethoffstr. 5

MARBURG

abgehalten wird.

! Eintritt frei!

An Wochentagen

täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen

von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet einen hohen Adel und das P. T. Publicum höflichst ein

das ergebenst gefertigte Comité:

Franz Swaty m/p. Max Macher m/p. E. Rauscher m/p.

Im

BAZAR

werden abgepaßte Kleider in Cotton, Levantin, Barchent, Halb- und Reinwolle in guten Qualitäten zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Gasthauseröffnung.

Mache einem P. T. Publicum bekannt, dass ich heute das

Gasthaus „zum Lorbeerkrantz“

in der Magdalena-Vorstadt übernommen habe und stets bestrebt sein werde, für gute Küche und Getränke zu sorgen. 2094

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Georg Mayer,

Gastwirt.

Das praktischste und beste

Weihnachts-Geschenk

ist eine gute

2081

Nähmaschine

nach den neuesten Verbesserungen.

Eine solche empfiehlt die Fabriks-Niederlage des

Conrad Prosch in Marburg

gegen Ratenzahlungen und Garantie.



Schmerz erfüllten Herzens geben die Unterzeichneten Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihre theure, herzensgute Gattin, resp. Schwieger- und Grossmutter, die Frau

2088

Josefine Abt

heute 1/21 Uhr früh nach langer, schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre von dieser Erde abzuwerden.

Die irdische Hülle der theuren Entschlafenen wird Montag, den 21. December um 1/44 Uhr nachmittags im Trauerhause, Mellingerstrasse Nr. 8, nach evangelischem Ritus eingeseget und sodann auf dem städt. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

MARBURG, am 19. December 1891.

Margarethe Bros geb. Abt

Lina Metz geb. Abt

Josefine Abt

Töchter.

Marie Abt geb. Fischer

Schwiegertochter.

Ferdinand Abt

Hausbesitzer

Gatte.

Johann Abt

Ferdinand Abt

Wilhelm Abt

Söhne.

Carl Bros

Leonhard Metz

Schwiegertöchter.

Brunhilde, Walter und Nelda Metz, Elsa und Erna Bros

von der II. steiern. Leichenaufbahrung- und Beerdigungs-Anstalt. Enkel.